

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 110.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.

Donnerstag, den 14. Mai.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile ober deren Raum 15 Pf.

1885.

Simmelfahrt.

Von E. W. Arndt.

Wie prangt im Frühlingskleide
Die grüne bunte Welt
Und hat in Wald und Haide
Musik und Lust bestellt!
Wie klingt und spielt der Scherz
In Büschen rings und Bäumen
Von Edens Blumenträumen
Den Klang in jedes Herz!

Hinaus denn, meine Seele,
In voller Lust hinaus!
Verkünde, ruf, erzähle
Und kling' und lug' es aus!
Du bist von Lerchenart,
Nach oben will dein Leben:
Laß fliegen, klingen, schweben
Die süße Simmelfahrt!

Auf! läste deine Schwingen
Zum frohen Heimathort!
Dein Trachten, Sehnen, Ringen,
Dein Weg, dein Lauf ist dort.
O Kieg' aus diesem Glanz
Der bunten Erdenlenze
In's Land der ew'gen Aränze!
Dort ist dein Ziel, dein Kranz!

Die Sonntagsruhe der Arbeiter.

Wenn sich die Ankündigung des nahe bevorstehenden Reichstagschlusses bestätigten sollte, würde die große Mühe, welche zahlreiche Abgeordnete darauf verwendeten, ein gesetzliches Verbot der Sonntagsarbeit zu erwirken, vollständig verloren sein. Es kann dann nicht ausbleiben, daß man das Scheitern der beschriebenen Bemühungen dem deutschen Reichskanzler zuschreiben wird, welcher am letzten Sonntagabend nicht weniger als fünf Mal in die Debatte eingriff, um die Volksvertretung davon zu überzeugen, wie wenig spruchreif diese wichtige Angelegenheit sei. Da am Schluß der merkwürdigen Sitzung auch nicht die Mittel zur Anstellung einer Enquete über die Sonntagsarbeit und die darüber in den Kreisen der Arbeiter herrschenden Ansichten bemilligt wurden, bleibt die ganze Angelegenheit in der Schwebe und alles für dieselbe in der Arbeiterschuttkommission geleistete kann nur als schätzbare Material gelten. Das schneidige Auftreten des Reichskanzlers, der in völlig unerwarteter Weise nicht nur die Ausführungen der Sozialdemokraten und Ultramontanen, sondern auch seinen Gesinnungsgenossen und Jugendfreund, den konservativen Abgeordneten von Kleist-Regow, auf's Schärfste bekämpfte, erweckte schon am Sonntagabend allgemeine Verwunderung. Seitdem haben sich zahlreiche deutsche Blätter mit den an diesem Tage von dem Fürsten Bismarck gehaltenen fünf Reden beschäftigt und zu denselben die verschiedensten Kommentare geliefert. Man wird wohl nicht irren, wenn man annimmt, daß es dem Reichskanzler vor allem darum zu thun war, in einer wichtigen Frage vor aller Welt seine vollständige Unabhängigkeit von jeder Partei zu dokumentieren. Das ist dem großen deutschen Staatsmann vollständig gelungen und wird jedenfalls den Ultramontanen, welche immer wieder mit dem äußersten Flügel der konservativen Partei Fühlung suchten, auf lange hinaus zu denken geben.

Bei solchen Fragen erweist sich Fürst Bismarck stets als der vorurtheilslose Realpolitiker, der das subjektive Empfinden völlig abstreift und die Dinge, wie sie nun einmal liegen, praktisch beurtheilt. In überzeugender Weise erwiderte er dem Abg. Vierer, welcher der fraglichen Anordnung die Bedeutung eines positiven Gesetzesvorschlages beilegte, er sehe darin nur den Rahmen zu einem Gesetz, dessen Ausfüllung gänzlich dem Bundesrath überlassen bleiben würde, da über die Ausführung des Verbots der Sonntagsarbeit den Ortspolizeibehörden noch jeder Anhalt fehle. Die Frage, ob die Arbeiter durch ein solches Verbot einen nicht unwesentlichen Theil ihrer Arbeitslöhne einbüßen würden, sei noch völlig unerörtert, außerdem könne in zahlreichen Betrieben, z. B. in Brennerien und Brauereien, die Arbeit nicht an einem einzigen Tage unterbrochen werden. Wenn am Sonntag nicht gemaischt werden dürfe, habe das am Mittwoch nichts zu fressen; wenn am Sonntag nicht gebrannt werde, könne am Donnerstag nicht gemaischt werden und dann am Sonntag das Vieh auch nicht fressen. Der Reichskanzler wies noch auf andere Verarbeitungsprozesse hin, bei denen das Erkalten der Feuer oder das Austrocknen der Unterlagen des Betriebes notwendig eintritt, welche sich nicht am Sonnabend abschließen und am Montag wieder neu beginnen lassen. Im Verichte der Kommission hieß es: „Auch können materielle Verluste nicht in Frage kommen, wenn es sich um die höchsten Güter

eines Volkes, seine geistige und körperliche Gesundheit, handelt.“ Der Kanzler aber meinte, für auf solche Weise verursachte wesentliche Lohnverluste die Verantwortlichkeit nicht übernehmen zu können und stellte von diesem Standpunkte aus die Schwierigkeiten der Sonntagsarbeitsverbotsfrage denen des Normalarbeitstages völlig gleich. Den Vergleich mit der englischen Sonntagsfeier ließ Fürst Bismarck gar nicht gelten und schilderte derselbe seine eigenen Erlebnisse in Hull an einem Sonntag und den strengen Zwang des englischen Sonntags in höchst humoristischer Weise.

Dem sozialdemokratischen Verfechter der Vorlage gegenüber äußerte sich der Reichskanzler in folgender Weise: „Ich finde es ganz natürlich, daß er mich, wie er kann, herunterreißt und sagt, man hat uns das versprochen; jetzt war der Moment gekommen, wo der Reichskanzler alle seine Versprechungen erfüllen könnte, aber nun hat er recht gezeigt, daß er doch eigentlich bei den Manchesterleuten und mehr auf Seiten der Arbeitgeber als der Arbeiter steht, und daß Alles, was er früher für den Arbeiter gesagt hat, eine Heuchelei gewesen ist, die ihren politischen Zweck wohl haben kann. Nun, ich verlange gar nicht, daß der Herr Vorredner gerecht gegen mich ist, ich will nur Anderen sagen, daß er mir damit bitteres Unrecht thut. Ich stehe weder auf Seiten der Arbeitgeber noch der Arbeiter, sondern auf Seiten der Nation und ihres wirtschaftlichen Gedeihens und thue, was ich nach bestem Ermessen ohne Popularitätssucht nach der einen oder anderen Seite hin glaube verantworten und mit der Unterschrift meines Namens decken zu können.“

Als Fürst Bismarck zum fünften Mal, und zwar zur Widerlegung eines clerikalen Abgeordneten, in der Sonnenabendigung das Wort ergriff, sagte er u. A.: „Ich bedarf der Erklärung der Arbeiter, ob sie den Ausfall bei einem Verbot der Sonntagsarbeit tragen wollen. Ich kann den Arbeiter damit nachher nicht zufrieden stellen und wenn er hungert, ihn damit nicht satt machen, daß ich ihm die Reden vorlese, die hier zu seinem Gunsten gehalten worden sind, wie sehr er sich freuen und wie leicht er diese Kleinigkeit von seinem Lohn, 14 Prozent, entbehren würde. Dafür wird er mir wenig Dank wissen; das macht ihn nicht satt. Ich habe mehr zu thun, als ohne Anregung über alle Fragen in der Welt Enqueten anstellen zu lassen. Wenn Sie aber diese Frage — wie ich glaube, unreif und zu früh — anregen, so bin ich bereit, diese Enquete anstellen zu lassen. Aber ehe ich nicht weiß, ob dem Arbeiter damit gedient ist, würde ich mich nicht dazu verstehen können, im Bundesrath die Sache zu befechtigen.“

Seitdem hat die hochkonservative „Neue Preuß. Ztg.“ den Auslassungen des deutschen Reichskanzlers gegenüber erklärt, es habe zu solchen Erhebungen seit der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 weder an Zeit noch an Gelegenheit gefehlt. Sie bekenne sich rückhaltslos zu den grundsätzlichen Ausführungen des Abg. von Kleist-Regow, der die Sonntagsruhe als göttliches Gebot behandelt habe und deshalb keinen Einwand gelten lassen konnte. Das Organ des Reichskanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg.“, schrieb dagegen: „Wenn auch die Debatte über die obligatorische Sonntagsruhe zu keinem endgiltigen Ergebnis führte, wird sie doch die gute Wirkung haben, die arbeitende Bevölkerung darüber aufzuklären, von welcher Seite sie eine Besserung ihres Looses zu erwarten hat, ob von Parla-

mentariern, welche über die Durchführbarkeit ihrer unreifen Projekte völlig im Unklaren sind, oder von der Regierung, welche mit Besonnenheit das Programm der kaiserlichen Botschaft zur Ausführung bringt. In Folge der obligatorischen Sonntagsfeier würden für gewisse Kategorien von Arbeitern bedeutende Lohnverluste entstehen, deren Abwägung auf die meist wirtschaftlich schwachen Arbeitgeber nicht möglich ist. Der Arbeiter in den Betrieben, welche Sonntags nicht feiern, hat seine Existenz auf die Voraussetzung gegründet, daß er an 365 Tagen im Jahre Arbeit findet. Kann dieser Arbeiter einen plötzlichen jährlichen Ausfall von etwa 104 M. ertragen? Oder soll etwa der Staat ihm den entgehenden Lohn erstatten? Kurzum, den Vorwurf der Leichtfertigkeit werden die Antragsteller nicht von sich abwälzen können. Sie haben die entscheidende Frage gar nicht berührt, so oft auch der Reichskanzler sie auf die Nothwendigkeit einer klaren Antwort darauf hinwies. In- dem unsere Arbeiterbevölkerung wird sich dadurch schwerlich täuschen lassen und es dem Reichskanzler Dank wissen, daß er in erster Reihe die Folgen erwog, die die obligatorische Sonntagsfeier für den Arbeiter haben muß.“

Tageschau.

Freiberg, den 13. Mai.

Der Schluß des deutschen Reichstages ist nach den von dem Fürsten Bismarck gestern bei der gefälligen Vereini- gung im Reichskanzler-Palaste gethanen Aeußerungen am Sonntagabend zu erwarten. Dem parlamentarischen Frühshoppen wohnten gestern weit über 300 Personen bei und waren zu demselben die preussischen Minister, zahlreiche Mitglieder des deutschen Bundesraths und des Reichstages erschienen. Die Konservativen waren fast vollständig zugegen, von den Nationalliberalen fehlten nur wenige, von dem Centrum waren u. A. v. Franckenstein und Windthorst, von den Deutschfrei- sinnigen u. A. der Vizepräsident Hoffmann anwesend. Der Fürst und die Fürstin Bismarck, die Grafen Herbert und Wilhelm Bismarck, sowie der Graf und die Gräfin Ranbau machten in liebenswürdigster Weise die Honneurs. Die Unter- haltung gestaltete sich sehr lebhaft und trug einen durchaus zwanglosen Charakter. Der Reichskanzler sprach lange und eifrig mit den ultramontanen Abgg. v. Franckenstein und Windthorst und antwortete auf die Frage des letzteren, ob er auf die Verhandlung des Auslieferungsvertrages mit Rußland großen Werth lege, entschieden bejahend. — Der Unterstaats- sekretär Busch, an dessen Stelle Graf Herbert Bismarck tritt, wird den Gesandtschaftsposten in Bukarest, Graf Saurma den in Haag übernehmen. Der Gesandte in Darmstadt, Stumm, geht demnächst in außerordentlicher Mission nach Kopenhagen.

Anläßlich der ersten Berathung des Vertrages mit Madaga- skar im deutschen Reichstage ersuchte gestern Abg. Richter die Regierung, keine weiteren Fieberkolonien zu gründen, da gerade dabei die Annäherung an Madagaskar verhängnißvoll werden könne. Abg. Busch und der Bundes- kommissar v. Kuffero wendeten sich gegen diese Auffassung, worauf die Konvention in erster und zweiter Berathung ge- nehmigt wurde. Ebenso fanden die Konventionen mit der süd- afrikanischen Republik und Birma die Zustimmung des Hauses. Der Vertrag über Bestrafung des Jagdrebels zwischen Belgien und Deutschland, sowie der Nachtragsetat wurden in zweiter Lesung angenommen. Hierauf gelangte wiederum der Zoll- tarif zur Berathung. Den Hazerzoll setzte man auf Antrag

des Abg. Frege auf 1,50 Mark fest und wurden hiermit die Positionen Gerste 1 Mark, Malz 2,40 Mark verbunden. Abg. Graf Beyling befürwortete die Erhöhung auf 1,50, bez. auf 3 Mark. Unter namentlicher Abstimmung wurde der Gerstenzoll in Höhe von 1,50 Mark, der Malzoll in Höhe von 3 Mark mit 206 gegen 135 Stimmen angenommen. Hierauf kamen Kaps, Hüblaat, Kohn, Sesam und anderweitig nicht genannte, Del enthaltende vegetabilische Stoffe zur Beratung, für welche in der zweiten Beratung ein Zollfuß von 2 Mark beschlossen worden war. Im Eingang der Debatte erschien der Reichskanzler Fürst Bismarck. Der Antrag des Abg. Frege, Leinsaat, Baumwollsaamen, Rizinusfamen, Palmkerne und Koproh frei zu lassen, wurde von dem Abg. von Wedell-Malchow und dem Schatzsekretär v. Burghard unterstützt. Abg. Scipio befürwortete die Herabsetzung der Stoffe, welche für die Schmierölfabrikation dienen. Abg. Brömel führte aus, daß es unthunlich sei, einen Hüblzoll von 2 Mark zu erheben, während man das konkurrierende Olivenöl zollfrei lasse. Der Antrag Frege fand Annahme; die Positionen für Mais und syrischen Dari wurden von 1/2 auf 1 Mark erhöht; die auf Fenchel, Anis, Korianther, Kümmel von 3 Mark, auf frische Weinbeeren von 15 Mark einfach genehmigt.

Vorgestern verstarb in Königsberg der Präsident des dortigen Oberlandesgerichtes, Kanzler des Königreiches Preußen und Kronsyndikus Dr. von Gohler, der Vater des preussischen Kultusministers. — Dem braunschweigischen Landtage ging eine Vorlage zu, welche die Bewilligung von 200 000 M. zum Ankauf und zur Restaurierung der Burg Dankwarderode, der Stammburg der Welfen betrifft. Das Gebäude soll zu einem Museum für vaterländische Denkwürdigkeiten eingerichtet werden.

Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Erzherzogin Valerie am Montag Vormittag nach elfwöchentlicher Abwesenheit wieder in Wien eingetroffen. 15 Minuten vor Antritt des Hofzuges erschien Kaiser Franz Josef in Begleitung eines Flügeladjutanten auf dem Penzinger Bahnhof und begrüßte seine Gemahlin und die junge Erzherzogin bei ihrem Eintreffen auf das herzlichste. Die Kaiserin und Erzherzogin Valerie werden, wie in Pest verlautet, dort in der nächsten Woche zu einem zweitägigen Aufenthalte eintreffen, um die Ausstellung zu besuchen.

Bis jetzt hat der italienische Minister des Auswärtigen, Mancini, sich wohl gehütet, in der Kammer den Abschluß eines Vertrages mit England wegen Besetzung Suakims zuzugestehen. Wenn aber auch ein derartiges festes Abkommen noch nicht getroffen ist, scheint wenigstens eine Zusage sicher gegeben worden zu sein. Die englische Regierung ließ dem Unterhause erklären, daß sie nicht nur den Vormarsch auf Kharum aufgegeben, sondern auch für den Fall der Räumung von Suakim Vorkehrung getroffen habe, diesen Schlüsselstein zu dem Sudan von einer befreundeten Macht besetzen zu lassen. Diese Macht wird wohl nur Italien sein, dem die Ehre zugebacht zu sein scheint, den schmählichen englischen Rückzug zu decken und noch einige Kastanien aus dem Feuer zu holen.

In der französischen Hauptstadt jucht man eine allgemeine Arbeitseinstellung hervorzurufen. Am letzten Sonntag beschloß im Saale Lévis eine Versammlung von etwa 2000 Arbeitern und Arbeiterinnen den Streik fortzusetzen und die Forderung der Gleichheit des Lohnes zu 90 Centimes für die Arbeitsstunde aufrecht zu halten. Die Gewerbetreibenden, die viel Geld hat, wird weitere Geldunterstützungen zahlen. Die Arbeiter in der Provinz wollen nicht für Paris arbeiten, deshalb lassen jetzt die Pariser Schneidermeister in Rüttich und Verdiers und am Rhein arbeiten. Da die Arbeiter der Kleidergeschäfte eifrig wählen und die Schmiede und Zimmerleute gleichfalls mit Arbeitseinstellung umgehen, ist eine Ausdehnung der Bewegung ernstlich zu befürchten. — Während

die Friedensverhandlungen mit China einen überraschend günstigen Verlauf nehmen, verheißt sich die französische Regierung keineswegs, daß sie in die Lage kommen kann, die militärischen Operationen in Tonkin fortsetzen zu müssen. Der Führer der schwarzen Flaggen Lu-Hsin-Huoc weigert sich noch in letzter Stunde, sich zu unterwerfen. Freilich ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß derselbe zuvor ein Separat-Abkommen mit der chinesischen Regierung treffen will, durch welches ihm eine materiellere Abfindung zugesichert wird, als durch die vor einiger Zeit gemeldete Verleihung eines Titels.

Nach den Erklärungen, welche die englischen Minister Granville und Gladstone vorgestern im Parlamente abgegeben haben, ist nicht länger daran zu zweifeln, daß ein vollständiger Ausgleich mit Rußland gesichert ist. Das von den englischen und russischen Bevollmächtigten Granville, Kimberley, Staal und Lassar getroffene Abkommen hinsichtlich der Absteckung der afghanischen Grenze wird zweifellos die noch ausstehende Zustimmung der russischen Regierung erhalten. Wie der Schatzkanzler Childers gestern im Unterhause mittheilte, sind von dem Kredit bereits 7 1/4 Millionen theils verausgabt, theils zur Deckung der eingegangenen Verpflichtungen bestimmt, außerdem werden wahrscheinlich noch dreiviertel Million für Suakim und die Nilexpedition erforderlich sein. Der Minister Gladstone erläuterte vor der Abstimmung über den mit 290 gegen 260 Stimmen abgelehnten Antrag der Opposition, er habe bei der ersten Rede, die er bei Einbringung der Kreditvorlage am 27. v. M. gehalten, die Besorgniß geäußert, daß die von der Regierung angestrebten Ziele kaum zu erreichen sein dürften; seine zuverlässigere Rede am darauf folgenden Montag, dem 4. Mai, sei erfolgt, als jene Ziele bereits erreicht gewesen seien. — Die Wahlbezirksbill wurde mit 116 gegen 33 Stimmen in dritter Lesung angenommen, dagegen mit 281 gegen 99 Stimmen in zweiter Lesung die von der Regierung beklämpfte Kanalunnelbill verworfen.

Der russische „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht noch nachträglich eine weitere Einzelheiten enthaltenden, aus Tschelapi vom 30. März datirten Rapport des Generals Komaroff über das Gesecht am Kuschklusse, wonach von den russischen Truppen ein Bataillon Linientruppen, 4 Geschütze, 3 Sotnien Kosaken, 1 Sotnie turkmenischer Miliz und 4 Schützenkompagnien am Gesechte theilgenommen haben. Die Russen erbeuteten 2 afghanische Fahnen, welche durch Zatschewsky nach Petersburg gelangt worden sind, machten aber nur 14 Gefangene, darunter 7 Verwundete, weil sie die fliehenden Afghanen nicht verfolgten. General Komaroff schätzt die Anzahl der Todten bei den Afghanen auf mehr als 500, darunter 4 Offiziere; der Anführer der afghanischen Truppen, Saib Salar, soll verwundet worden sein.

Von der ägyptischen Regierung verlangt jetzt der Buchdruckerbesitzer Serriere, bei welchem der „Bosphore Egypten“ erschien, eine bedeutende Summe für den durch Schließung der Druckerei erlittenen Schaden. Der französische Generalkonsul unterstützt diese Reklamation, welche durch den Präsidenten des ägyptischen Ministerrathes, Rubar Pascha, bereits prinzipiell anerkannt worden sein soll.

lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 13. Mai.

— Im amtlichen Theile der heutigen Nummer macht das königliche Finanzministerium bekannt, daß die Eisenbahnstrecke Wienmühle-Moldau, welche an die Strecke Klostergrab-Moldau der Prag-Duxer Eisenbahn anschließt, am 18. d. M. dem allgemeinen Verkehr übergeben wird. Auf dieser Strecke befinden sich außer den Anschlußstationen Wienmühle und Moldau die Haltestellen Rechenberg, Holzhausen und Hermzdorf-Hehfeld, welche jedoch zunächst nur für

den Personenverkehr eröffnet werden, während die Eröffnung des Güterverkehrs zu einem später noch bekannt zu machenden Termin vorbehalten bleibt.

Nachdem der Königl. Amtshauptmannschaft neuerdings bekannt geworden ist, daß allenthalb Mißbräuche, insbesondere in einzelnen Orten noch immer in Uebung sind, weist dieselbe die Ortspolizeibehörden wiederholt darauf hin, gegen Alle, welche sich in dieser Weise bei Verordnungen unpassend betragen, eventuell zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zuständigen Orts Anzeige zu erstatten.

Der Zivilvorsitzende der königlichen Erlass-Kommission des Aushebungs-Bezirks Brand macht bekannt, daß die letztere die Aushebung der bei der diesjährigen Musterung aus den Amtsgerichten Brand und Sayda zur Bestellung gekommenen Mannschaften, soweit dieselben nicht zurückgestellt oder untauglich befunden worden sind, am 21. und 22. d. M. jedesmal von früh 8 Uhr an, im Girtler'schen Gasthause zur Stellung Verpflichteten gewärtigen Geld- bez. Haftstrafen, wenn sie an dem ihnen noch durch Ordre besonders bekannt gegebenen Tage nicht pünktlich im Aushebungslokal oder ohne ihre Lösungscheine eintreffen.

In der gestrigen Stadtratsversammlung erstattete Herr Reff den Bericht über den Haushaltpfan über die Stadtkasse, aus welchem sich ergab, daß bei der Einnahme die Einnahmen vom Stadtvermögen, die Rath's, Polizei-, Standesamts- und Vollstreckungsporteln, sowie die Einnahmen, die Besoldungszuschüsse, die Ueberschussgelder, die indirekten Anlagen und Abgaben, die Garnisonsgelder und die sonstigen Einnahmen, zusammen mit 275 463 Mark 21 Pf. eingestellt wurden. Im vorigen Jahre betrug die Einnahme nur 257 299 Mark 90 Pf. Bei der Ausgabe finden sich die jährlichen Leistungen für verschiedene Zwecke, die Steuern und Abgaben, der Bau- und Unterhaltungsfond, der Stadtbeleuchtungsanwendung, die Besoldungen und Pensionen, Schuldenzinsen und Tilgung, Zuschüsse und sonstige Ausgaben, zusammen mit 392 163 Mark 91 Pf. eingestellt. Die Ausgaben sind um 18 164 Mark, die Einnahmen aber um 18 364 Mark gegen das Vorjahr gewachsen. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 116 700 Mark, welcher mit 40 000 Mark aus den verfügbaren Beständen zu entnehmen und mit 76 700 Mark durch direkte Anlagen aufzubringen ist. Das Kollegium tritt dem Voranschlag einstimmig bei. Herr Braun referirt nun über den Bau- und Voranschlag, bei welchem die erste Ausstellung einen Fehlbetrag von 113 467 Mark 60 Pf. ergab, der durch die möglichste Beschränkung der Ausgaben bereits innerhalb der Kommission auf 85 176 Mark 68 Pf. ermäßigt worden ist. Bei den Ausgaben eröffnet der Herr Referent die gewöhnliche Aussicht auf die Anlage einer zweiten Ventilation im Stadtrathsausschusse, auf eine verbesserte Hausordnung und größere Sicherheit gegen Feuergefahr im Stadthaus, sowie auf eine nahe bevorstehende Wiederaufnahme der Verhandlungen in der Postbaufrage und stellt dann im Auftrage der Deputation und im Anschluß an den Antrag der Haushaltdputation folgende Anträge: das Kollegium wolle die Haushaltdputation ersuchen, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob ein Fortbestehen des Reihenhauses wünschenswerth sei; ferner den Stadtrath zu ersuchen, die Auslösung für die Reisen der Beamten nach auswärtig nur dann zu gewähren, wenn die Reisen unter Zustimmung des Herrn Bürgermeisters unternommen sind. Außerdem beantragt der Berichterstatter: a) im Winter bei Glatteis ein rascheres Streuen vor den öffentlichen wie vor den privaten Gebäuden anzuordnen; b) es möge im Winter den Wegen des Friedhofs mehr Aufmerksamkeit als bisher gewidmet werden; c) den Stab-

Frauenlist und Frauenliebe.

Roman von Gustav Böffel.

44. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Bei diesem Punkt seiner Rede hatte sich Milly so weit von ihrem starren Staunen erholt, daß sie einen zweiten prüfenden Blick über Marie hingleitete, und kaum hatte sie das Kind in ihrem Arme gewahrt, als sie auf sie zuströmte und mit beiden Händen in das warme Zimmer zog, dessen Thüre sie hinter ihr verschloß.

„Ein Kind!“ rief sie, die verbergende Hülle von seinem Antlitz zurückziehend. „Ach! und Thränen im Auge? Mein armes, kleines Büchlein; komm rasch heraus aus Deiner feuchten dunklen Hülle. Da, schau das Licht! Ei, siehst Du? Was? Das glänzt! Ralph, sieh doch nur den schönen, süßen Knaben; fast wie —“ Milly hatte das Kind den ganz erlahmten Armen der Amme entzogen und an sich gedrückt. Jetzt beugte sie sich tief auf dasselbe herab, um die Thränen zu verbergen, welche sich bei dem Gedanken an ihr eigenes geliebtes Kind zu ihren Augen empordrängten. Dasselbe war in dem zarten Alter, wie Winfried vor fast zehn Jahren gestorben. Das Kind gewann also Marien sogleich Milly's Herz und dauerndes Wohlwollen. Sie entführte Beide nach ihrem eigenen Zimmer, wo sie ihnen alle mögliche Sorgfalt zu Theil werden ließ. Dann eilte sie fort, um einige kleine Einkäufe an Leinen, Wollwaaren und solchen Artikeln zu machen, welche der Ernährung und Pflege des Kindes dienen konnten.

Bald war Alles bestens besorgt und Winfried weich und warm gebettet. Seine ihm von Mariens Händen bereite Flasche hatte er bis auf den letzten Tropfen geleert, so daß der Nacht-aufenthalt auf der Straße ihm keinen Schaden gethan zu haben schien. Hiernach setzten sich die Anderen zu Tisch und Ralph erzählte nun seiner Schwester, was ihm heute Abend begegnet war und seine Heimkehr verzögert hatte. Gatte Marie ein Wort davon verstanden, so hätte sie wohl gewünscht, daß Alma die Angefallene war und wohin sie gebracht worden; ebenso wenig aber hatte Ralph auch nur die entfernteste Ahnung, daß seine beiden Begegnungen mit einander im engsten Zusammenhang standen. Die Geschwister beriethen sich, was sie mit der Fremden thun sollten. Ralph meinte, daß Beste würde sein, man erstattete am nächsten Tage Anzeige bei der Polizei.

„Wozu das?“ entgegnete seine Schwester. „Es ist eine Unglückliche und offenbar Verlassene, welche man hierher nach dem

fremden Lande verlockt hat, um sie mit einem Kinde beschwindeln zu lassen. Wer weiß, welcher hohe Herr da wieder seine Hand im Spiele hat.“

„Bei Gott, Du hast Recht, Schwester,“ rief Ralph zustimmend. „Ja, ja, diese Großen! Sie haben Macht und Mittel genug, um jedes Unrecht ungehindert zu lassen und ihre Schande mit der Scham der Verhörten zuzudecken. Ich traue auch diesem Downhurst nicht, der vielleicht nur ein Meister in der Kunst der Verstellung ist. Ja, wenn seine Gattin noch lebte, und sie sich der Unglücklichen angenommen hätte; aber der Lord steht allein.“

„Und seine Kinder?“ fiel hier Milly ein. „Man spricht nur von der Veltsten,“ sagte Ralph, „und keine stolzere Dame soll es in England geben, als diese junge Person. Sie wird eher die Nase rümpfen beim Anblick der von der Strafe hereingeholten Unglücklichen, als ihr irgend welchen thätigen Beistand leisten. Laß nur, Schwester. Ich weiß schon, was ich thue. Es war kein bloßer Zufall, der mich im letzten Augenblicke an jene Stelle führte, sondern eine Schicksalsfügung und es war mir auch, als wenn mir eine innere Stimme zuflüsterte: „Wache über sie, sie wird Deines Beistandes bedürfen.“

„Nur schade, daß ich jenen Gallanten von Gatten nicht gleich abgefaßt habe; mit dem hätte ich gern ein Wort unter vier Augen gesprochen. Solch eine stattliche, schöne Dame und die Gattin dieses Ungeheuers! Es will mir noch gar nicht in den Kopf.“

Die Geschwister besprachen den Fall hin und her und Ralph gab unabweisend sein lebhaftes Interesse für die schöne Unbekannte zu erkennen, über deren ferneren Verbleib er zu wachen fest entschlossen war. Milly warnte ihn wohlmeinend vor einer zweiten feindlichen Begegnung mit dem Lord, der sehr mächtig sei. Ralph lachte. „Ich weiß, was über die Macht geht,“ sagte er — „die List; und ich werde, wenn ich auf geraden Wegen nichts erreichen kann, schon noch auf krummen zu meinem Ziele gelangen.“

Als dann Marie, die sich in der fremden Umgebung sehr bedrückt fühlte, wieder hinaus ging, um nach dem Kinde zu sehen, kam die Rede noch einmal auf sie.

„Ich bitte Dich, Bruder,“ sprach Milly einschmeichelnd, „laß die arme Person hier. Jenes Kind erinnert mich so lebhaft — nun, Du weißt, woran — und ich will denken, daß Gott es mir gesandt habe, um an ihm zu thun, was ich an

meinem eigenen kleinen Engel nicht mehr thun konnte. Auch ist diese Frau so anständig, bescheiden und nett. Ich hätte nicht das Herz, ihr zu sagen, sie möge mit dem Kinde nach der Polizei gehen, um von dieser eine Versorgung oder Hilfe zu erbitten.“

„Da allerdings wird es mit der Pflege des Kleinen schlecht bestellt sein,“ lachte Ralph, „denn die Männer der Polizei sind keine guten Kinderwärtler. Madame wird sich viel herumstoßen lassen müssen, bis sie schließlich in einem dürftigen Asyl ein schlechtes Unterkommen findet oder mit Hilfe ihres Gesandten wieder heimwärts gelangt, wo auch nicht besser für sie gesorgt werden mag. Aber vertragen unsere Verhältnisse denn einen so starken Familienzuwachs? Ich hatte geglaubt, daß Du gerade durch diesen unwillkommenen Besuch sehr gestört sein werdest.“

„Ganz im Gegentheil,“ protestirte Milly, „ich bin gar nicht gestört und werde mit Vergnügen Alles thun, was die Verpflichtung der Sorge für diese beiden Menschen mir auferlegt. Sie werden sich gewöhnen und wir auch; inzwischen lernt sie genug von unserer Sprache, um sich uns verständlich zu machen, und dann ist es ja immer noch Zeit, die weitere Entscheidung des Schicksals in ihre eigene Hand zu legen. Will sie bei uns bleiben — wohl, so soll es ihr um des lieben Kindes willen gern gewährt werden, will sie es nicht, dann mag sie zu den verlassenem Jhrigen wieder zurückkehren.“

„Nun, ich bin's zufrieden,“ sagte Ralph gutmüthig. „Nebst dem hängt das noch von der Fremden eigenem Willen ab, den wir, sei es durch Zeichen oder sonst wie, befragen müssen.“

„Aus welchem Lande glaubst Du wohl, daß sie stammt?“ fragte Milly.

„Dem Ansehen und der Sprache nach aus Holland,“ sagte Ralph. In England nennt man eben Alles dutch (holländisch), was nicht aus Frankreich, Rußland oder Italien kommt.

Lange nachdem Milly das Zimmer verlassen und sich zur Ruhe begeben hatte, saß Ralph noch rauchend am Kamin, den Kopf nachdenklich in die Hand gestützt und in die verglimmenden Kohlen starrend. Es liegt ein eigenthümlicher Zauber in einem solchen Blick in's Feuer, und wunderliche Gestalten malen sich auf dem rothglühenden Grunde.

Ralph hatte sonst zu dieser Zeit bei seinen Plänen gelesen und Maschinen oder Maschinenteile auf dem Papier konstruirt.

(Fortsetzung folgt.)

roß zu
Denen u
im Schau
am Schl
zu öffnen.
Die Depu
forderniße
Separat
vorher no
Erbsch
2 Stim
ferner de
Ausführ
wurde, au
den Stadt
bessere V
Dabei ver
Referenten
bei dem
einen Plaz
Herrn W
nächst ein
darüber d
der Deput
erklärt sic
einerstand
bereitung
Anlage ein
Strafe und
Nichter
Strafen
Huße ein
diesem F
auspricht,
Schleusen
träge der
nommen.
plan wird
die vorge
auf näch
Sigung v
beschlußes
Simpla K
einstimmig
der Komm
macht die
erforderl
Kemm ja
die Berwe
verschiede
trifft, find
Sigung u
— So
gefunden
Die Finan
beauftragt
Fernelechi
zukleibt) z
Abfassung
Die gewün
von der Z
sammlung
abzuweisen
einzelnen
Deputation
der Altar
Zustimmur
48 153 M
76 Pfg.
Jahr die
zu beatra
der Nikol
nach einer
aus dem
theilt wer
von der M
für die M
beden, wel
foubern e
Petric und
der Spar
Die Deput
an eine H
sehr abthe
empfehl
tragierung
suchen, kost
Lambau z
thun zu k
Renovation
Anschicht.
Bebeutung
ansehende
stand von
erf in 14
gegen beto
der Einz
fassung.
Stalle, fü
entwerfen
bei der M
sonders, n
sei, trogde
jähler woh

Amlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung des Betriebes auf der Eisenbahnstrecke
Bienenmühle-Moldau (Landesgrenze) betreffend.

Das Finanzministerium hat beschlossen, die Eisenbahnstrecke Bienenmühle-Moldau, welche an die Strecke Klostergrab-Moldau der Prag-Duxer Eisenbahn anschließt,
am 18. Mai laufenden Jahres

dem allgemeinen Verkehr zu übergeben.

Auf dieser Strecke befinden sich außer den Anschluß-Stationen Bienenmühle und Moldau die Haltestelle für Personenverkehr Rechenberg und die Haltestellen für Personen- und Güterverkehr Holzhausen und Hermsdorf-Rehefeld, welche jedoch zunächst auch nur für den Personenverkehr eröffnet werden, während die Eröffnung des Güterverkehrs zu einem späteren noch bekannt zu machenden Termine vorbehalten bleibt.

Die Leitung des Betriebes auf der gedachten Eisenbahnstrecke erfolgt durch die Generaldirektion der Staatseisenbahnen, welche die Tarife und Fahrpläne bekannt machen wird; auch verbleibt derselben die Erledigung der auf Bauangelegenheiten und die Regelung der auf Besitzverhältnisse sich beziehenden Geschäfte im Bereiche der neuen Bahnstrecke.
Dresden, den 11. Mai 1885.

Finanzministerium.
Frhr. von Könnertitz. Müller.

Bekanntmachung.

das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungsbezirke Brand betr.

Die königliche Ober-Ersatz-Kommission im Bezirke der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 wird die Aushebung der bei der diesjährigen Musterung aus den Amtsgerichtsbezirken Brand und Sayda zur Bestellung gekommenen Mannschaften, soweit sie nicht von der Ersatz-Kommission auf Zeit zurückgestellt, als untauglich befunden oder zur Ersatz-Reserve II. Klasse vorgeschlagen worden sind,

am 21. und 22. Mai dieses Jahres,
jedesmal von früh 8 Uhr an,
im Gütler'schen Gasthose zu Grobhartmannsdorf

vornehmen.

Es ergeht daher an alle zur Bestellung vor der Ober-Ersatz-Kommission Verpflichteten hiermit Aufforderung, an dem ihnen durch Ordres noch besonders bekannt gegebenen Tage bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen **pünktlich** in dem gedachten Aushebungslokale zu erscheinen und dabei ihre **Loosungsscheine**, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 10 Mark, mit zur Stelle zu bringen.

Jeder bis zum Aushebungstermine etwa eintretende Wechsel des Aufenthaltsortes ist der mit Führung der Rekrutirungstammrolle beauftragten Person und zwar sowohl am früheren, als auch am neuen Aufenthaltsorte **ungefäumt** und bei Strafe zu melden. Die **Stammrollenführer** haben von solchen Meldungen dem Unterzeichneten **unverweilt** Anzeige zu erstatten.

Reklamationen wegen der in § 30, 2a-e der deutschen Wehrordnung, 1. Theil, bezeichneten Verhältnisse, deren Veranlassung erst nach der Musterung entstanden ist, sind vor dem Aushebungstermine, **spätestens** aber, bei deren Verlust, in letzterem selbst, **schriftlich** und durch Zeugnisse des betreffenden **Stadtrathes** oder **Gemeindevorstandes** begründet, anzubringen.
Freiberg, am 6. Mai 1885.

Der Zivil-Vorsitzende der königlichen Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkes Brand.
Dr. Fischer, Amtshauptmann. Hblb.

Erlaß

an sämtliche Ortspolizeibehörden des unterzeichneten Verwaltungsbezirks, das Verhalten der Leichenbegleitungen bei Beerdigungen auf evangelisch-lutherischen Gottesädem betreffend.

Die königliche Kircheninspektion zu Freiberg hat unterm 11. Mai 1883 wegen Abstellung des mit der Ruhe und Heiligkeit christlicher Gottesädem nicht zu vereinbaren den ungebührlichen Verhaltens der Leichenbegleitungen bei Beerdigungen, wie lautes und unpassendes Betragen, Tabakrauchen und dergleichen, bezügliche Bekanntmachung erlassen und zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß derartige Handlungen, insofern dieselben nicht als grober Unfug oder sonst unter das Strafgesetzbuch fallen und an die zu dessen Handhabung geordneten Behörden zur Unterjuchung anzuzeigen sind, mit Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Nachdem nun der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft neuerdings bekannt geworden ist, daß dergleichen Mißbräuche, insbesondere das **Tabakrauchen** und **Branntweintrinken bei Begleitung von Leichen**, in einzelnen Orten immer noch in Uebung sind, nimmt dieselbe hierdurch Veranlassung, die **Ortspolizeibehörden** wiederholt darauf hinzuweisen, daß gegen Zuwiderhandeln durch Erlaß von Strafverfügungen energisch einzuschreiten, eventuell aber zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zuständigen Orts Anzeige zu erstatten ist.

Freiberg, am 9. Mai 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Leupold.

Öffentliche Zustellung.

1. Clara Emilie Baumgart geb. Reichel in Dippoldiswalde,
2. Amalie Auguste Kuske geb. Lommatsch in Löbtau,
3. Clara Mathilde Liebsher geb. Hofmann in Walter,

Klagen gegen ihre Ehemänner

zu 1. den Maurer und Fleischer Johann Friedrich Oswald Baumgart, zuletzt in Oberlarisdorf,
zu 2. den Schneider Karl Wilhelm Heinrich Hermann Kuske, zuletzt in Lüttenitz,
zu 3. den Handarbeiter Friedrich Moritz Liebsher, früher in Pössendorf,
sämmlich jetzt unbekanntem Aufenthalts,
wegen bösslicher Verlassung

zu 1. auf Trennung der Ehe vom Bande,
zu 2. auf Trennung der Ehe vom Bande, event. auf Herstellung des ehelichen Lebens,

zu 3. auf Herstellung des ehelichen Lebens, event. Trennung der Ehe vom Bande, und laden die Beklagten zur mündlichen Verhandlung der Rechtsstreite vor die 2. Zivilkammer des königlichen Landgerichts zu Freiberg

auf den 28. September 1885, Vormittags 9 Uhr

mit der Aufforderung, zu ihrer Vertretung einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klagen bekannt gemacht.

Freiberg, am 29. April 1885.

Der Gerichtsschreiber des königlichen Landgerichts.
Hammer, Alt.

Bekanntmachung.

Montag und Dienstag, den 18. und 19. d. M.,

werden die Lokalitäten des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt.

Es können daher an genannten Tagen nur unaufschiebbare Geschäfte expedirt werden.

Freiberg, den 12. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht daselbst.
Schütze.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maurers und Haus- und Feldbesizers Carl Heinrich Teubner in Büßhagedorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Freiberg, den 8. Mai 1885.

G. S. R. 13/84 Nr. 36.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.
Schütze.

Veröffentlicht: Nicolai, Gerichtsschreiber.

Auf Folium 222 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg, die Firma Gustav Stötzner in Freiberg betreffend, ist heute verlautbart worden, daß die dem Kaufmann Herrn Carl Gustav Werner in Freiberg

ertheilte Procura zurückgenommen ist.

Freiberg, am 12. Mai 1885.

G. S. II. 98/85.

Königl. Amtsgericht, Abth. II.
Schütze. Schindler.

Gutungsverpachtung.

Die Gutung auf dem großen Militärezerzierplatz an der Freiberg-Chemnitzer Straße soll meistbietend verpachtet werden.

Diejenigen, welche diese Gutung zu erpachten gesonnen sind, werden hierdurch aufgefordert,

Sonnabend, den 16. Mai 1885, Vormittags 11 Uhr

an Rathsstelle sich einzufinden und ihre Gebote zu thun.

Die Auswahl unter den Vizitanten und die Zurückweisung sämmtlicher Gebote wird vorbehalten.

Die Pachtbedingungen werden im Bietungstermine bekannt gegeben.

Freiberg, den 11. Mai 1885.

Der Stadtrath.
Beutler.

Nachdem der Seilermeister Herr Heinrich Herklotz als

Marktmeister

für hiesige Stadt verpflichtet worden ist, so wird Solches bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß den Anordnungen desselben, sowie der Polizeiorgane, in Marktangelegenheiten **unbedingt** Folge zu leisten ist, zu Vermeidung einer Strafe bis zu 75 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen, soweit nicht etwa gesetzlich weitere Strafen einzutreten haben.

Brand, am 11. Mai 1885.

Der Stadgemeinderath.
Hering.

Auktion.

Sonnabend, den 16. d. M., Nachm. 3 Uhr,

kommen in der Pfeifer'schen Blechwaarenfabrik hier, Mühlgasse Nr. 6, 1 feuerfesterer Kassaschrank, 1 Doppel-Schreibpult, 1 Nudelmachine, 1 große Bohrmaschine, 1 kleine bergleichen, 1 Trittböhrmaschine, 1 Drehbank, 1 großer Schmiede-Ambos, 1 Rundmaschine, 1 Kreisscheere, 1 Universal-Abkantmaschine, 1 große Stanze, 1 mittlere bergleichen, 1 kleine Drehbank mit Support, 1 große Rundmaschine, 1 Tafelscheere, 1 Sickenmaschine, 1 Wörbelmaschine und 1 Falzdrückmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Freiberg, den 11. Mai 1885.

Aktuar Schmidt, G.-R.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Bergarbeiters und Wirthschaftsbesizers Hermann Friedrich Krause zu Sand soll nunmehr mit der Schlußvertheilung verfahren werden.

Es beziffern sich nun aber in diesem Konkursverfahren die **nicht bevorrechtigten** Forderungen auf zusammen 3093 Mark 01 Pf., zu deren theilweiser Deckung überhaupt 798 Mark 04 Pf. vorhanden sind.

Freiberg, am 7. Mai 1885.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Warneck.

Bekanntmachung.

Das Schlagen der an dem in Kleinvoigtsberger Flur gelegenen, nach Hohentanne führenden Kommunikationswege zur Wegeverbesserung angefahrenen Steine soll am **17. Mai** und nach Befinden am **31. Mai** d. J., Nachmittags um 5 Uhr, an Ort und Stelle an Mindestfordernde auktionsweise vergeben werden.

Kleinvoigtsberg, am 13. Mai 1885.

Sohr, Gemeindevorstand.

Allgemeiner Anzeiger.

Gasthof zur Haltestelle Frankenstein.

Donnerstag, den 14. Mai,

(ohne Entree)

Garten-Konzert

(ohne Entree)

von der Kapelle des Hauses.

Nach dem Konzert **grosse Ballmusik.**

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein

C. Gaudich.

Den Restbestand meines Lagers in Defen, Kochmaschinen, Falzplatten, Kofen, Ofenkränzen, Wasserpumpen und Kesseln verkaufe ich zu Inventurpreisen aus.

Robert Paessler.

Erste Freiburger Kunst-Ausstellung im Kaufhaus, 1. Etage.

Geöffnet zu allgemeinem Besuch von Donnerstag, den 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr, und von Freitag, den 15. Mai, an täglich Vormittags 11-1 Uhr und Nachmittags 2-5 Uhr. — Entree 30 Pf. — Mitglieder des „Freiburger Kunstvereins“ und deren Angehörige haben stets freien Eintritt.
Das Freiburger Kunstvereins-Komitee.
Gerlach, Vors.

Freiburger Kunstverein.

Die Kommission für die August-Müller-Stiftung hat dem unterzeichneten Komitee eine Summe Geldes für die Zwecke der Förderung der bildenden Künste in unserer Stadt zur Verfügung gestellt. Das Komitee hat in diesem Sinne zunächst eine „Erste Freiburger Kunstausstellung“ veranstaltet, hält aber zu dauerndem Wirken in der angegebenen Richtung die Begründung eines

Freiburger Kunstvereins

für notwendig.
Dieselbe soll in einer Versammlung
Dienstag, den 19. Mai, Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale der Debus'schen Restauration, 2. Etage,
durch Feststellung der Statuten begründet werden.
Wir laden alle Diejenigen, welche sich bereits vorläufig zum Beitritt gemeldet haben und alle Diejenigen, welche zur Bethätigung ihres Interesses an der Kunst dem Verein beitreten wollen, hierdurch ergebenst ein, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Freiburg, den 12. Mai 1885.

Das Kunstvereins-Komitee.

Buchdruckerei Stadtrath Gerlach, Vors., Stadtrath Börner, Maler Breitfeld, Rechtsanwält Holsterbergk, Redakteur Levy, Zeichenlehrer Müller, Dr. Mylius, Dr. Schertel, Schuldirektor Wolf.

Turnverein.

Sonntag, den 17. Mai, Turnfahrt nach Roffen, Burgmühle (Bereinigung der Dresdner Turnerschaft, des Leipziger Turnvereins, der Turnvereine Freiberg, Roffen, Roffen u.), durch den Zellaer Wald, Ober-Gruma, Schloß Dieberstein zum Zollhaus.
Nach Roffen entweder zu Fuß: Abmarsch früh 4 Uhr vom Kreuzthor; oder mit Bahn: früh 8 Uhr 5 Min.
Das Nähere ist in der Turnhalle zu erfahren.
D. V.

Kranken- und Begräbniß-Unterstützungs-Verein „Gegenseitigkeit“.

Ausserordentliche General-Versammlung
Sonntag, den 17. Mai 1885, Nachmittags 3 Uhr, in König's Restaurant.
Tagesordnung: Vortrag und Genehmigung der revidirten Statuten.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.
Freiburg, den 7. Mai 1885.
Der Gesamtvorstand
durch Carl Schwinger.

Wichtig, praktisch für Hausbesitzer, Hoteliers, Restaurationen, Bureau's u.

Selbstthätige, geräuschlose Thürschließer

in neuester, einfachster Konstruktion empfiehlt
der Vertreter für Freiberg und Umgegend:
Gustav Weinhold, Schlossermeister.

Sämmtliche Neuheiten

Kleider-Stoffen

einfachster wie eleganterer Genres
in reichster Auswahl.

Jaquetts, Umhänge, Regen-, Rad-,
Promenaden- und Kinder-Mäntel,

nur eigenes Fabrikat nach den neuesten
Fagons gearbeitet,

empfehle unter Zusicherung streng reellster, sowie billigster Bedienung
einer gütigen Beachtung.

Richard Patzig.

Damenkleiderstoffe
aller Neuheiten in Wolle und Baichstoffen,
vorzüglich im Gebrauch, beites Fabrikat,
empfehle zu bekannt billigen Preisen
C. Metzner, Petersstraße 34.
Reker aller Art eingetroffen.
D. C.

Ohrensäusen.
Uebelhören. Die vielfach mit bestem Erfolge
erprobten Mittel dagegen (R. 250) sendet
Apotheker Dr. Werner in Endersbach
(Bairisch). Schuhmachermeister Ludwig
Welsch in Alsenz (Bairern) schreibt: „Freu-
digst dankend theile Ihnen mit, daß die Kur
eine glückliche war, denn nach etlichen Tagen
hatte ich wieder mein gutes Gehör und em-
pfehle Ihre Mittel jedem Gehörleidenden
bestens.“

Ausgezeichnetes Roggenbrot,
1. Sorte 3 Rilo 58 Pf., empfiehlt
Rich. Wolf, Humboldtstraße.

Glycerin-Goldcreamseife

von Bergmann & Co. in Dresden
die beste Seife, um einen zarten weissen Teint
zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern
einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten
sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet
3 Stück 50 Pf. Zu haben bei Friseur
Otto Penzel, Obermarkt.

Turnerklippen,
Medaillen empfiehlt Uhrmacher Lohse.

Reinen Dresdner Elb- u. Grubenjand

halte ich fortwährend auf Lager, gebe
denselben billigst und in jedem Quan-
tum von 1/4, 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 10, 20, 30, 40, 50
Pfund, von 1-5 und mehr Lowys ab und empfehle
denselben allen Bauenden zu Häuserabputz,
Fundamenten und Beton u. c. angelegentlichst.

F. F. Gersten.
am Bahnhof Freiberg und Cederan.

Neu! Sphazinthenseife Neu!

von Bergmann & Co. in Dresden
von überrauschend schönem Wohlgeruch, à Packet
3 Stück 50 Pf. Zu haben bei A. Wagner
sonst Köppler.

Natürliche und künstliche Mineralwässer, Pastillen

sowie sämmtliche
Bade-Ingredienzien
empfehle billigst
Th. Petzold, Burgstraße 26.

Frischen Portland-Cement,

beste Marke,
empfehle in Tonnen und ausgewogen billigst
Th. Petzold, Burgstraße 26.

Bekanntmachung.

Hierdurch den geehrten Mitgliedern der
Einkaufsgesellschaft für Erbsdorf und Um-
gegend, eingetragene Genossenschaft, zur schul-
digen Nachricht, daß nicht Sonntag, den
17. Mai a. c., Hauptversammlung ab-
gehalten werden kann, sondern Sonn-
tag, den 1. Feiertag, als den 24. d. Mts.,
Nachmittags 1/2 3 Uhr, dieselbe im genannten
Gasthose abgehalten wird.
Die Gesamtverwaltung.

Frauenvereinslotterie

Kleinwaltersdorf.
Nicht Nr. 71 und Nr. 73 haben Ge-
winne, sondern Nr. 72.
D. B.

Freitag Abends punkt 8 Uhr Uebung.

D. B.

Stenogr. Verein Brand.

Generalversammlung
nächsten Sonntag, den 17. Mai, Nachmit-
tags punkt 4 Uhr, im Schützenhaus.
D. B.

Freitag
Abends punkt 8 Uhr
Uebung.
D. B.

Reine Wohnung befindet sich jetzt
Steffelgasse 6.

J. T. Seifert, Telegraphenbau-Anstalt.

Generalversammlung der Gütten-Grabegesellschaft zu Galsbrücke

Sonntag, den 17. Mai d. J., Nachmittags
punkt 3 Uhr im Saale zum „Schwarzen
Koch“ in Freiberg.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablegung.
2. Ergänzungswahlen.
3. Innere Vereinsangelegenheiten.

Anträge von Mitgliedern sind bis zum
16. Mai bei dem Vorsitzenden schriftlich ein-
zureichen.

Einer zahlreichen Theilnahme sieht entgegen
Silbersdorf, am 7. Mai 1885.
Der Vorstand
durch Aug. Harbach.

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten, Nachbarn und Be-
kanten für den so zahlreichen Blumenbesand
und die Begleitung beim Begräbniß meines
heißgeliebten und unergelichen, so schnell
dahingegangenen, im 6. Lebensjahre stehenden
Söhnchens Paul. Herzlichen Dank aber
auch unserem lieben Wirthe für die große
Liebe, die er ihm stets während seiner Krank-
heit erwiesen hat. Gott möge Alle vor
gleichem Leid bewahren.

Du warst zu gut für dieses Leben,
Du kleiner Liebling, für die Welt,
Dum nahm Dich Gott, der Dich gegeben,
Hinauf zum lichten Sternenzelt.

Schlaf wohl, Du heissgeliebter Paul,
Schlaf wohl in Deinem dunklen Raum,
Ruh' sanft in Deiner ouden Gruft,
Bis dann auch einst der Herr uns ruft.

Galsbrücke, den 14. Mai 1885.

Die trauernden Eltern
Richard und Anna Henker.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief sanft
mein theurer Gatte, der pens. Güttensteiger
Carl Gottlob Fleischer.

Dies zeigt nur hierdurch tiefbetrußt an
Silbersdorf, den 12. Mai 1885.
Eleonore Fleischer
geb. Partzsch.

Für die uns bei dem Hinscheiden unserer
guten Mutter, Frau Johanne Christiane
Müller, bewiesene Theilnahme sagen wir
allen Freunden, Nachbarn und Verwandten
unsern aufrichtigsten Dank.

Kleinwaltersdorf, den 10. Mai 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach
längerem schweren Leiden meine liebe Gattin
Lina Rosalie Nagel
geb. Schubert

im 26. Lebensjahre.
Tiefbetrußt zeigt dies, um stille Theilnahme
bittend, hierdurch an
Erbsdorf, am 13. Mai 1885.

Paul Nagel,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung erfolgt Freitag Nachmit-
tag 3 Uhr.

Die Beerdigung von Auguste Amalio
Gudtner findet Donnerstag Nachm. 5 Uhr
statt. Frau verm. Prager geb. Gudtner.

Meteorologisches.

Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740

Beständig 730

Schön Wetter 720

Veränderlich 710

Regen (Wind) 700

Viel Regen 690

Sturm 680

Wind: NNW Luftwärme: + 4,6 • R.
Niedrigste Nachttemperatur: + 1,6 • R.

Hierzu zwei Beilagen.

roth zu erfuchen, die Parentationshalle des Friedhofs mit Decken und Stühlen auszustatten; d) die Roth-Ausgänge im Schauspielhause durch Anschläge kenntlich zu machen und am Schlusse jeder Vorstellung zur allgemeinen Benutzung zu öffnen. Alle diese Anträge werden einstimmig genehmigt. Die Deputation beantragt weiter: e) in Zukunft einzelne Erfordernisse stets vor Feststellung des Haushaltsplans zur Separatgenehmigung zu bringen. Dieser Antrag ist durch die vorher noch nicht genehmigte Position für die Mandelaber der Erbsenstraße veranlaßt und wird nach kurzer Debatte gegen 2 Stimmen angenommen. Einstimmige Genehmigung findet ferner der Antrag f) in Zukunft im Haushaltsplan besondere Ausführungen, für welche eine Separatbewilligung ausgesprochen wurde, ausdrücklich als solche zu bezeichnen. Der Antrag g) lautet, den Stadtrath zu erwachen, Vorschläge zu machen, wie eine bessere Ventilation im Stadtverordneten-Saale herzustellen sei. Dabei verwendet sich Herr Professor Dr. Richter für die Referenten der öffentlichen Blätter und empfiehlt, denselben, bei dem zweifelhaften Erfolg der Ventilationsverbesserungen, einen Platz im Saale selbst anzuweisen. Auf Wunsch des Herrn Vorsitzenden bleibt jedoch diese Angelegenheit zunächst einer Erwägung des Directoriums vorbehalten, welches darüber dem Kollegium Bericht erstatten wird. Der Antrag der Deputation findet hierauf einstimmige Annahme und dann erklärt sich das Kollegium mit dem ganzen Bauvoranschlag einverstanden. Herr Steyer regt hierauf die baldige Vorbereitung der Pflasterung der Herderstraße, Herr Fuchs die Anlage eines neuen Schnittgerinnes auf der äußeren Bahnhofstraße und auf der oberen Langeasse an. Herr Schuldirector Richter wünscht eine gleichmäßige Berücksichtigung der Straßen der äußeren Stadt mit denen der Innstadt, Herr Fuchs eine Beschleunigung der äußeren Bahnhofstraße noch in diesem Jahre, worauf der erstere Redner den Wunsch ausdrückt, Mittel aus der Anleihe für die erforderlichen Schmelzen zu reserviren. Nach kurzer Debatte werden die Anträge der Herren Steyer und Fuchs einstimmig angenommen. Die weitere Berichterstattung über den Haushaltsplan wird auf Antrag des Herrn Braun mit Rücksicht auf die vorgedruckte Zeit von der Tagesordnung abgesetzt und einer auf nächsten Dienstag anzuberaumenden außerordentlichen Sitzung vorbehalten. Nun folgt die Verathung des Rathschlusses über die Genehmigung zur Ausschreibung von zwei Simpla Kirchenanlage für St. Jacobi, dem sich das Kollegium einstimmig anschließt. Der Rathschluß über die Verstärkung der Kommission zur Revision des Einkommensteuerregulativs macht die Wahl eines neuen Mitgliedes aus dem Kollegium erforderlich, welche mit 16 von 24 Stimmen auf Herrn Klemm fällt. Ein neu eingegangener Rathschluß, welcher die Verwendung der ersten Etage des Richter'schen Hauses zu verschiedenen Expeditionszwecken anstatt der dritten Etage betrifft, findet die Zustimmung des Kollegiums. Der öffentlichen Sitzung folgte nun eine geheime.

Schluß des Berichtes über die vorgestern stattgefundene Sitzung des Gesamtkirchenvorstandes: Die Finanzdeputation beantragt, die Verfassungsdeputation zu beauftragen, sich über die Abschaffung der Kollekte für die Farnesechener Armen (welche jetzt den Bartholomäi-Freunden zufließt) zu äußern. Nach kurzer Debatte beschließt man, die Abschaffung durch eine Eingabe an die höhere Instanz anzuregen. Die gewünschte Erhöhung der Gehältern der Vorgesetzten wird von der Finanzdeputation nicht empfohlen, worauf die Versammlung beschließt, das Gesuch der Kallanten des Domes abzuweisen. Das Dispositionsquantum von 50 Mark für jeden einzelnen Kirchenvorstand wird einstimmig genehmigt. Die Deputation schlägt vor, dem Petrikirchenvorstand zur Renovation der Altarverkleidung 50 Mark zu bewilligen, was allgemeine Zustimmung findet. Die Summe der Ausgaben beträgt 48 153 Mark 45 Pfg., der Fehlbetrag demnach 13 831 Mark 76 Pfg., zu dessen Deckung die Deputation auch für dieses Jahr die Erhebung von 2 Simpla für die Kirchenanlagen zu beantragen vorschlägt. Der Mehraufwand für die Renovation der Nikolaitirche, welcher gegen 10 000 Mark betrug, sollte nach einem früheren Beschlusse des Gesamtkirchenvorstandes aus dem Betriebsfond entnommen und auf drei Jahre vertheilt werden. Die Finanzdeputation beantragt jedoch (auf ein von der Kircheninspektion geäußertes Bedenken hin), die Ausgabe für die Renovation durch eine Anleihe von 30 000 Mark zu decken, welche genügen wird, nicht nur die bisherigen Bauten, sondern auch die Kosten für die Umhängung der Doms, Petri- und Nikolaiorgeln, sowie für die Reparatur der Doms und der Nikolai-Orgeln zu bestreiten. Die Anleihe ist bei der Sparkasse zu kontrahiren und binnen 50 Jahren zu tilgen. Die Deputation betrachtet es auch als Ehrensache für die Stadt, an eine Renovation des gegen die herrliche Begräbniskapelle sehr abtrocknenden Domes mit der Zeit heranzutreten und empfiehlt deshalb dem Gesamtkirchenvorstand, vor Kontrahiren der Anleihe den Verein für kirchliche Kunst zu erfuchen, kostenfreie Anschläge für einen solchen 1886 zu beginnenden Umbau zu liefern, um auf diese gestützt weitere Schritte thun zu können. Der Herr Referent stellt schließlich nach der Renovation des Domes diejenige der Petrikirche in sichere Aussicht. Herr Rechtsanwalt Geißler weist auf die hohe Bedeutung und den großen Umfang der aufgeworfenen weitreichenden Pläne hin und beantragt deshalb, diesen Gegenstand von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und in einer erst in 14 Tagen anzuberaumenden Sitzung zu erörtern. Dagegen betont der Herr Vorsitzende die vorgeschrittene Reife der Einzelberathungen und die Dringlichkeit der Beschlußfassung. Herr Rechtsanwalt Geißler verlangt in solchem Falle, für die Herstellung der Petrikirche sofort Pläne zu entwerfen und äußert sich scharf über die bekannten Vorgänge bei der Renovation der Nikolaitirche. Der Redner betont besonders, wie sparlos stets der Petrikirchenvorstand vorgegangen sei, trotzdem in dieser Parodie die meisten und größten Steuerzahler wohnen. Herr Braun weist dagegen auf die Schwierig-

keit und Langwierigkeit der Ausführung des Geißler'schen Antrages hin, spricht sich gegen jede Verschleppung aus und protestirt auch gegen die Bemerkung über den Sitz der Steuerzahler. Herr Wagner verwahrt sich gegen die Behauptung, daß bei den kirchlichen Bauten Luxus getrieben worden. Herr Pastor Dr. Schwarz sagt, was bei der Nikolai-Renovation geschehen sei, sei aus Liebe zur Kirche geschehen, giebt aber zu, daß das damalige Verfahren kein korrektes war. Auf dem vom Herrn Rechtsanwalt Geißler vorgeschlagenen Wege würde die Renovation der Gotteshäuser schwerlich gefördert werden. Herr Geißler erklärt, daß die im vorigen Jahre von dem Gesamtkirchenvorstand ausgesprochene Bewilligung die Vorgänge bei dem Nikolai-Renovationsbau noch nicht zum Noli me tangere gemacht habe. In Geldfragen höre nicht nur die Gemüthlichkeit auf, sondern habe auch der ideale Standpunkt keine ausschließliche Berechtigung. Herr Stadtrath Maudisch spricht sich mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit wiederholt für Vertagung aus. Herr Pastor Walter meint, der Petrikirchenvorstand habe wohl ein Recht und die Pflicht, behufs Renovation seiner Kirche mit einem geschlossenen Antrag zu kommen und sich nicht vertreiben zu lassen. Von diesem Standpunkte aus findet der Redner den Geißler'schen Antrag vollkommen berechtigt. Der erwähnte Antrag auf Vertagung der Anleihe-Angelegenheit findet hierauf gegen 10 Stimmen Annahme. Nun berichtet Herr Breitfeld über den Bau-Voranschlag des Haushaltsplans, der zu keiner Debatte Veranlassung giebt und einstimmig genehmigt wird. Für den Fehlbetrag von 13 831 Mark 76 Pfg. empfiehlt Herr Stadtrath Steyer die Erhebung zweier Simpla und bemerkt, daß die darin enthaltenen 1500 Mark für die Umhängung der Glocken in Nikolai zunächst unverändert bleiben, also nicht durch die Anleihe mit beschafft zu werden brauchen. Hiermit ist man einverstanden und wird der Gesamtkirchenvorstand wegen der 2 Simpla sich durch die Kircheninspektion mit den städtischen Behörden ins Einvernehmen setzen. Die Finanzdeputation beantragt schließlich, über die thätiglich mangelhafte Umhängung der Domglocken, welche wesentlich gegen die vorstreffliche Umhängung der Petriglocken kontrastirt, Herrn Finanzrath Köpke in Dresden als Sachverständigen um ein Gutachten zu erfuchen und die Zahlung für das Umhängen an Ebert (Firma J. G. Große) bis auf Weiteres zurückzuhalten. Dies wird einstimmig beschloffen, worauf man zu einer geheimen Sitzung übergeht.

Die erste Freiburger Kunstausstellung, welche durch die Bereitwilligkeit, mit welcher ein großer Theil der hiesigen Bürgerschaft sich auf Wochen seiner Kunstgegenstände entäußerte, verhältnismäßig reichhaltig ausfällt, wird von morgen Nachmittag 3 Uhr an zu allgemeinem Besuche geöffnet. Von Freitag an ist die Ausstellung täglich Vormittag 11 bis 1 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr zu besichtigen. Der Eintrittspreis von 30 Pfg. fällt für die Mitglieder des „Freiburger Kunstvereins“ und deren Angehörige hinweg, die jederzeit freien Zutritt haben. Die eigentliche Begründung dieses neuen Kunstvereins erfolgt in einer Versammlung, welche Dienstag den 19. d. M. Abends 8 Uhr im kleinen Saale der Debus'schen Restauration, 2. Etage, stattfindet. Zu dieser Versammlung, in welcher die Statuten des Kunstvereins festgesetzt werden, sind nicht nur diejenigen eingeladen, welche sich bereits vorläufig zum Beitritt gemeldet haben, sondern Alle, die zur Vertheilung ihres Interesses an der Kunst dem Verein noch beitreten wollen.

Wie verlautet, werden sowohl bei dem am 16. d. M. früh von hier nach Bräy abgehenden Fest-Extrazuge, als auch am 18. d. M., dem Tage der wirklichen Eröffnung dieser langersehnten Anschließlinie, Mitglieder der k. k. österreichischen Nachbar-Eisenbahnverwaltung zur Theilnahme an den Eröffnungsfeiern u. d. d. erscheinen und dem freudigen Ereignisse beiwohnen.

Polizeibericht. Ein in Wegefarth wohnhafter, etwas geistig beschränkter Vergarbeiter wurde am 11. d. M. zur Aufbewahrung gebracht, weil derselbe aus einem hiesigen Fleischwaaren-Geschäft eine Wurst gestohlen und in einem Restaurant eine größere Zeche gemacht hatte, ohne dieselbe bezahlen zu können. Ein erst am vorhergehenden Tage aus dem hiesigen Gerichtsgewängnis entlassener Schuhmacher aus Lauban wurde am Morgen des 13. d. M. abermals zur Haft gebracht, weil er verdächtig erschien, zwei Paar Halbtiefeln, welche derselbe bei sich trug, gestohlen zu haben. Eine in hiesiger Stadt wohnhafte Fabrikarbeitersehrau machte sich am 5. Mai dadurch eines Betrugs schuldig, daß sie bei einer hiesigen Grünwaarenhändlerin einen Regenmantel unter falschen Vorpiegelungen borgte und denselben dann verpaidete.

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ schreibt: „In das Musterregister ist eingetragen: Nr. 16 Zigarrenfabrikant Karl Robert Stüber, Firma Robert Stüber in Freiberg, ein umschmürtes und verriegeltes Padet mit 10 Stück Musterzigarren mit durchgehener Seide an Stelle des Kleifters, plastische Erzeugnisse; Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 19. Jbr. 1885.“ (Vergl. Informat.)

Für das in den Tagen vom 19. bis 26. Juli d. J. in Dresden stattfindende 6. allgemeine deutsche Turnfest ist bei Herrn Uhrmacher Fr. Lohse, hier, ein allerliebster Schmuckgegenstand zu haben, eine prächtige vieredrige versilberte, mit dem Bildniß des Turnvaters Zahn und den Turn-Ansünen verzierte Medaille, welche den nach Dresden reisenden hiesigen Turnern als geschmackvolles Ubranhängsel höchst willkommen sein dürfte.

Für jeden Hausbesitzer ist eine Einrichtung wichtig, welche sowohl das Offenstehen wie das Zuschlagen der Thüren verhindert. Die von Herrn Kurt Heimstus in Dresden-Neustadt erfundenen selbstthätigen geräuschlosen Thürschließer, welche hier Herr Schlossermeister Weinholt zum Betrieb übergeben sind, machen ein heftiges Zuschlagen der Thüren, durch einen plötzlichen Luftzug oder durch die Unachtsamkeit der Passanten, völlig unmöglich. Der sinnreiche

und äußerst praktische Apparat schließt die geöffnete Thüre vollständig selbstthätig und geräuschlos, bedarf des häufigen Delens nicht und ist so konstruirt, daß eine Reparatur bis auf Jahre hinaus fast ausgeschlossen scheint. Eine solche nützliche Einrichtung sollte keiner vielbenutzten Hausthüre, Bureauthüre u. s. w. fehlen. (Siehe Informat.)

In Bezug auf die gestrige Verhandlung gegen den Klemperlehrling Theodor Paul Sacher tragen wir auf ausdrücklichen Wunsch seines Lehrmeisters, des Klempermeisters Herrn Ritter, noch nach, daß dem Angeklagten von seinem Prinzipal die Vertüre von sogenannten Schundromanen strengstens verboten war.

Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Georg Günther in Plauen i. V. die ihm von dem Herzoge von Sachsen-Altenburg verliehene Verdienst-Medaille für Kunst und Wissenschaft in Silber mit der Krone annehme und trage.

Kammerswalde, 12. Mai. Die Landwirthe hiesigen Ortes haben sich vereinigt zu einer Orts-Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft, welche, auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit ruhend, die Prämien für die Versicherungssumme erst im Herbst erhebt, deshalb natürlich auch die Entschädigungsgelder erst dann zur Auszahlung gelangen läßt. Gestützt auf mehrjährige Erfahrung, namentlich auch auf den Umstand, daß sich die ältesten Leute nicht eines bedeutenderen Hagelschlags in unserem Orte erinnern können, ließ den Entschluß zur Gründung eines derartigen Vereins reif werden. An Prämien werden für je 100 Mark Versicherungssumme nicht mehr als 1 Mark erhoben, gleichviel ob der Hagelschlag gering oder bedeutend war. Bei bedeutendem Hagelschlag muß dann freilich die Entschädigungssumme nach Verhältnis der eingezahlten Prämie reduziert werden. Es bleibt zu wünschen, daß nicht gleich das erste Jahr ein bedeutender Schaden zu verzeichnen ist, damit die Gesellschaft sich, wie es in den Statuten vorgesehen wurde, einen Fond anzusammeln in die Lage käme, aus welchem in hagelreichen Jahren die Entschädigung gezahlt werden soll. Glück auf dem jungen Vereine!

Nach einer Verfügung des Königlich Sächsischen Kultusministeriums ist dem Bezirks-Schul-Inspektor für Dresden, Herrn Schulrath Eigenberg, zugleich die Inspektion derjenigen in Dresden befindlichen Schulen übertragen worden, mit deren erfolgreichem Besuch die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst verknüpft ist. Dem Post-Inspektor Pfähler in Dresden ist vom 1. Juli c. ab eine Postinspektorstelle im Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Leipzig und dem Postinspektor Prowe daselbst von demselben Zeitpunkte ab eine dergleichen Stelle im Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Dresden übertragen worden. Se. Majestät der König hat auf Grund Art. 50 der Verfassung des Deutschen Reiches zu diesen Anstellungen die landesherrliche Bestätigung ertheilt. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt eröffnet den 17. Mai ihren Sommerfahrplan. Nach demselben finden täglich von Dresden von früh 6 bis Abends 10 Uhr 31 1/2 stündliche Fahrten nach Roshwitz-Wasewitz, 19 stündliche bis Pillnig, außerdem täglich 8 bis Pirna, 7 nach Weßeln (gegen 5 im vorigen Jahre), 5 bis Königstein-Schandau, 4 bis Herrnsdorf, 2 bis Ausfig, 1 nach Leitmeritz und von genannten Stationen ebensoviel Rückfahrten nach Dresden statt. Gestern Vormittag ist ein drei Jahre alter Knabe aus einem Fenster des dritten Stockwerks eines Hauses der Gerichtsstraße gestürzt und auf der Stelle todt geblieben. Unterhalb Antons ist gestern der Leichnam einer Frauensperson angekommen und von Schiffen aus der Elbe gezogen worden. Dem Vernehmen nach ist die Person eine Näherin und Nachts vorher auf einem Tanzsaale gewesen.

Die vorgestrigte Verhandlung vor dem Schwurgericht in Leipzig gegen Wachsmuth und Genossen wegen Aufruhrs und Widerstandes erlitt eine seltsame Unterbrechung: der Verteidiger dreier Angeklagter beeinflusste durch sein Verhalten die Zeugen und Angeklagten derart, daß sich der Gerichtshof schließlich auf Antrag des Staatsanwalts veranlaßt sah, demselben die Vertreibung zu entziehen. Die ganze Verhandlung mußte vertagt werden und wird wohl nun erst in der nächsten Schwurgerichtsperiode stattfinden. Die Direktion der Anatomie erfucht alle Polizeibehörden Sachsens, diejenigen Leichen, welche laut Ministerialverordnung vom 21. September 1874 an die Universität abzuliefern sind, sofort, ohne vorher anzufragen, in einem zugengelassenen festen Kasten unter der Adresse: „An die Anatomie zu Leipzig, die Ablieferung eines Leichnams betreffend“ — auf die Eisenbahn transportiren zu lassen. Es ist hierbei stets die dem Abendsort der nächsten Eisenbahnstation zu wählen, auch wenn dieselbe von Leipzig entfernter ist. Zugleich wird bemerkt, daß für den Kasten 7/8 Mark, für den Transport bis zu 4 Kilometer 4 Mark, für jeden weiteren Kilometer 50 Pfg. bezahlt wird und durch Postvorschuß von obrigkeitlich dazu beauftragten Personen sofort erhoben werden kann. Für fernere Aufwandsentschädigung können von den Polizeibehörden in Städten 6 Mark, von Polizeibehörden auf dem platten Lande (Gemeindevorständen und Gutsvorsteher) 10 Mark erhoben werden. Auf dem Vorschubbriefe ist zu bemerken, daß der Vorschub sich auf Verläge für die Anatomie bezieht, und es ist die Berechnung in dem Briefe beizufügen und die Transportstrecke in Kilometern anzugeben. Die Leichen werden das ganze Jahr hindurch angenommen, besondere Anfragen deshalb sind überflüssig.

Die gestern Vormittag in Zwickau abgehaltene Generalversammlung des Zwickauer Brückenberg-Steinlohlenbauvereins war von 38 Aktionären besucht, welche ca. 5000 Stimmen vertraten. Vom Vortrage des Geschäftsberichts pro 1884 wurde einstimmig abgesehen, die Justifikation der Jahresrechnung ausgesprochen und die vom Aufsichtsrath vorgeschlagene Dividende von 12 Mark pro Vorzugsaktie genehmigt; dieselbe ist sofort zahlbar.

die Eröffnung zu machen
ft neuerdings
insbesondere
neubegleitungen
weist dieselbe
gegen alle
stend betragen
einzuschreiben
zeit zufländigen
Kommission
daß die letztere
rung aus den
Bestellung ge
zurückgestellt
und 22. d. M.
n Gasthose zu
Die zur Ge
strafen, wenn
nicht gegeben
er ohne ihre
te nigung
haltplan über
bei der Ein
ths, Polizei,
die Schenk
hüßgelber, die
elder und die
Mart 21 Pfg.
die Einnahme
finden sich die
Steuern und
Stadtbeleh
Schuldenzinsen
zusammen mit
oben sind um
Mark gegen das
auf 116 700
füßbaren Be
ch direkte An
Voranschlag
er den Bau
ng einen Feh
durch die mög
nerhalb der
t worden ist
die gewiß
n Ventilation
Hausordnung
Stadttheater,
ome der Ver
im Auftrag
der Haushal
die Verhau
ußern, ob ein
i; ferner den
en, wenn die
eifers unter
erichterstatte
uen vor den
orden; h) es
mehr Auf
den Stadt
konnte. Auch
Ich hätte
in Kunde nach
ng oder Hilfe
meinen schlecht
der Polizei
viel herum
dürftigen Auf
se ihres Ge
ht besser für
Verhältnisse
geglaubt, daß
sehr gefähr
bin gar nicht
was die Ver
mir auferlegt
chen leant sie
ich zu machen,
Entschädigung
ill sie bei uns
Kindes willen
ag sie zu den
g gutmüthig
genem Willen,
agen müssen.“
sie stammt?
Land,“ sagte
(holländisch),
kommt.
und sich zur
n Kamin, den
erglimmenden
über in einem
en malen sich
länen gefesselt
ier konstruirt.

In Glauchau wurde gestern der dreijährige Knabe des Kupferschmiedemeisters M. von einem mit Steinen schwer beladenen Wagen überfahren und sofort getödtet.

In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderath in Olbernhau die Einführung der G. Beleuchtung für den Ort beschlossen und den Vertrag mit dem Unternehmer, Herrn Werner in Wurzen, genehmigt. Bereits mit Beginn des Herbstes soll die Eröffnung der Gasanstalt stattfinden und werden die bezüglichen Arbeiten in kürzester Zeit ihren Anfang nehmen.

Unmittelbar hinter der sogenannten Stegemühle zu Groß-Cotta bei Pirna sand man vorgestern früh auf einer zur Kleintothaer Flur gehörigen Halde die beraubte Leiche des in den 30er Jahren stehenden unverheiratheten Steinbrechers Steglich aus Klein-Cotta, betreffs dessen nach den begleitenden Umständen anzunehmen ist, daß der Tod nicht auf Verunglückung infolge Herabstürzens, sondern auf eine verbrecherische Ursache zurückzuführen ist. Die Leiche des unglücklichen Opfers wurde alsbald nach der Leichenhalle in Groß-Cotta überführt, und sollte in letzterem Orte die gerichtsarztliche Sektion vorgenommen werden. Weiter hört man noch bezüglich dieser traurigen Affaire, daß der Verdacht der Thäterschaft sich auf zwei flüchtig gewordene Arbeitsgenossen Steglich's lenkt, eine Spur derselben zur Zeit aber noch nicht ermittelt ist. Die Geldsumme, welche dem Ermordeten abgenommen wurde, soll etwas über 9 Mark betragen haben. Der „Pirn. Anz.“ berichtet heute, daß gestern Oberstaatsanwalt Kostäcker beauftragt wurde, die Untersuchungen zur Ermittlung der Thäterschaft bis in die späteren Nachmittagsstunden in Pirna resp. in dem besagten Thortorte zu verweilen. Ein umlaufendes Gerücht geht dahin, daß einer der Mörder im Laufe des gestrigen Tages verhaftet und überführt worden sei, während eine von anderer Seite kommende Mittheilung nur von der Siftirung mehrerer verdächtiger Personen wissen will. Inwiefern diese Nachrichten nun dem wirklichen Thatbestand entsprechen, ist nicht zu sagen, da von kompetenter Seite aus das größte Schweigen über die ganze Angelegenheit beobachtet wird.

Die Stadtvertretung von Bauhen hat vorbehaltlich der Genehmigung seitens der zuständigen Regierungsbehörde infolge der Erkrankung eines Rathsmitgliedes die Errichtung einer außerordentlichen Stadtrathsstelle beschlossen und in dieselbe den früheren dortigen Rath-Affessor, jetzigen Stadtrath zu Verdau, Herrn Friedr. Ed. Lindner berufen.

Zum Empfang der deutschen Gäste aus Freiberg, welche diesen Sonntag mit Extrazug in Brüx anlangen, wurde nach der Verathung der vom Herrn Bürgermeister einberufenen Vereinsvorstände und den Beschlüssen des Gemeindeauschusses zufolge das nachstehende Programm aufgestellt: Die Stadtvertretung und die Vereine erwarten die Gäste zwischen 11 und 12 Uhr vor dem Aufsig-Teplitzer Bahnhof, wo dieselben Aufnahme nehmen. Beim Austritt derselben aus dem Bahnhofe intoniren die einheimischen Musikkapellen die sächsische Volkshymne, worauf die Gäste vom Herrn Bürgermeister von Pohnert begrüßt werden. Hierauf formirt sich unter Einreichung der Gäste und der von ihnen mitgebrachten Freiburger Bergkapelle der Zug und es wird nach dem Marktplatz marschirt, wo die Defilirung der Vereine stattfindet, worauf sich der Zug auflöst. Hierauf findet Platzmusik und nach kurzer Rast der Abmarsch der Gäste unter Führung der Stadtvertretung und Begleitung sonstiger Teilnehmer nach Saras statt, wo den Gästen ein kleiner Frühmahl seitens der Stadtgemeinde geboten wird. Von hier wird der Aufstieg nach dem Schloßberg durch die sog. „Rachel“ bewerkstelligt, von wo nach kurzem Verweilen wieder nach Saras zurück und von hier über die Vogelstange nach dem Schießhaufe marschirt wird, woselbst um 3 Uhr Nachmittags das Festdiner und Freikonzert im Garten stattfindet. — Gegen 8 Uhr geben uns die lieben deutschen Nachbarn und Gäste, zu deren würdigem Empfang gewiß Jeder gerne beizutragen beflissen sein wird, wieder zu verlassen und wollen wir hoffen, daß sie recht angenehme und dauernd freundschaftliche Erinnerungen an den leider nur allzukurz berechneten Aufenthalt in der deutsch-österreichischen Nachbarstadt und an deren kerndeutsche Bewohner mitnehmen werden.

Volkswirtschaftliches.

† Leipziger Ostermesse 1885. Rauchwaarenbranche infolge der drei letzten unglücklichen Winter auf die verhoffene Ostermesse im Voraus gesetzt hatte, sind erfreulicher Weise durch die Thatsachen nicht bestätigt worden und das Geschäft hat sich im Allgemeinen viel besser gestaltet, als man hoffen zu dürfen meinte. Seeottern, Virginische Fische und Virginische Ottern gingen sehr flott, zumeist nach Rußland, und dürften die Vorräthe davon fast sämmtlich geräumt sein. Amerikanische Zobel verlaufen sich ziemlich gut nach Griechenland, der Türkei und Rußland. Nerze wurden in großen Posten aus dem Markte genommen, theilweise der billigen Preise wegen, die zur Spekulation anregten. Silber-, Kreuz- und Blauschnecke haben sich gut verkauft und sind wohl ziemlich geräumt worden. Von Luchsen verlaufen sich die billigen Sorten schlan nach Rußland und Griechenland, während die besseren zum Färben und nach Amerika gesucht waren. Das Geschäft in Bibern war gut bei anhaltender Nachfrage; Rothfische waren für Griechenland sehr gesucht, während Rußland weniger Kaufkraft zeigte und nur auf Alaskaaare und die höheren Sorten hielt. Von Wären war fast kein Vorrath am Plage, das geringe vorhandene Quantum wurde für England zu hohen Preisen aus dem Markte genommen. Amerikanische Opoffum verlaufen sich für Deutschland ziemlich gut, ebenso fanden Schuppen Abnehmer; von letzteren waren die dunkeln und die besseren Sorten bevorzugt. Stunks verlaufen sich schnell, namentlich die schwarzen und die weißen Sorten. Wisam sind trotz der so billigen Preise noch immer vernachlässigt und ist der Umsatz darin ziemlich unbedeutend geblieben. Das Messgeschäft der großen Importhäuser hat durch frische, außerordentlich billige Waare gute Resultate geliefert, welche nur durch die Verluste an den aus dem Vorjahre verbliebenen Waaren Einbuße erleiden. Der Gesamtumsatz der diesjährigen Ostermesse ist gegen den der verfloffenen Jahre zurückgeblieben, nicht allein wegen der billigen Preise, sondern

auch weil die Großhäuser, veranlaßt durch neuere trübe Erfahrungen, die Kredite, welche früher namentlich vom Auslande beansprucht worden sind, bedeutend reduziert haben, in dessen liegt gerade hierin eine gewisse Garantie für die Rehabilitation des Rauchwaarengeschäfts im Allgemeinen, welche hoffentlich zur dauernden Gesundung desselben führen wird. — Kreuz- und Silberfische: Kollektion etwas geringer an Qualität gegen die vorjährige, daher Preise etwas billiger; Seeotter, silbrige: volle vorjährige Preise, ganz hohe sogar theurer, wollige 15—20 Prozent billiger; Virginische Fische: 20 Prozent billiger, feine dunkle wie vergangenes Jahr; amerikanische Zobel: 25 Prozent billiger gegen vergangenes Jahr, aber dieselben Preise wie vor zwei Jahren; russische Zobel: 30 Prozent billiger; Blauschnecke: 10 Prozent theurer; Rothfische: Alaska- und hohe Sorten vorjährige Preise, andere 15—20 Prozent billiger; Wären: 10—15 Prozent theurer; Schuppen: rauche Sorten vorjährige Preise, andere etwas billiger; Stunks: fast vorjährige Preise; Ottern, Luchse: 20 Prozent billiger; Wisam: unverändert; Amerikanische Opoffum: do.; Griechische Fische: 15 Prozent theurer; Nerze 20 Prozent billiger, beste Sorten vorjährige Preise; australische Opoffum: 15 Prozent theurer.

Bermischtes.

* Die Ausstellung der dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gespendeten Geburtstagsgeschenke im Architektenhause in Berlin läßt sich in vier große Gruppen theilen: in Adressen, in künstlerische und kunstgewerbliche Erzeugnisse, in literarische Produkte und in Gebrauchsgegenstände. Die von Städten, Universitäten, Korporationen, Kriegervereinen, landwirthschaftlichen Verbänden, Studenten-Verbänden und Privatpersonen herrührenden Adressen und Geschenke sind auf Tafeln, die sich an den vier Wänden des Saales entlang ziehen, und auf sechs Tisch-Stationen in der Mitte des Saales aufgestellt und ausgelegt. Die Bücher, die sich nicht ausschließlich auf des Fürsten Person beziehen, würden allein eine hohen literarischen Anforderungen genügende Bibliothek füllen. Die Kunst im engeren Sinne ist durch eine Reihe von Büsten, Statuetten und Gemälden vertreten, unter denen wir ein Brustbild des Kaisers von einem Fräulein Veringer, ein Aquarell, einen Wasserfall darstellend, von Albert Hertel und ein Thierbild (Schnee-Landschaft) von dem trefflichen, in Paris lebenden Thiermaler Ad. Schreyer hervorheben. Damit ist der Antheil der Kunst aber bei weitem nicht erschöpft. Eine noch reichere Wirklichkeit haben die Künstler bei der Aus schmückung der Adressen mit Gouache- und Aquarellmalereien entfaltet. Hier ist zunächst die Adresse der deutschen Kunstgenossenschaft mit einer eleganten und poetischen Malerei von F. A. Kaulbach und einer originell decorirten Mappe zu nennen, dann die Adresse des Düsseldorfer Malkastens von Karl Gehrts, welcher auch die noch farbenreicherer und schwingvoller erfundenen Malereien für die Adresse des Krieger-Vereins und der freiwilligen Feuerwehr in Hochneukirch ausgeführt hat, die Adresse der Bürger von Bremen, deren Titelblatt der Maler-Dichter Arthur Fitger mit allegorischen Figuren verziert hat und deren Enveloppe sich durch eine besonders prächtige und geschmackvolle Decoration von geschlitztem Eichenholze und vergoldeten Beschlägen auszeichnet, die Adresse der landwirthschaftlichen Kreisvereine des Königreichs Sachsen mit der Darstellung der Huldigung des Landvolkes vor dem Fürsten von B. Claudius, wozu eine in Leberschnitt ausgeführte Kapsel gehört, ferner die Adresse des Tegernseer Gaus, deren Text der jüngst verstorbene Volksdichter Karl Stieler verfaßt hat. Wie bei früheren Gelegenheiten ähnlicher Art haben sich auch jetzt die verschiedenen Zweige der Kunstindustrie vereinigt, um die Mappen, Kapseln und sonstigen Hülsen der Adressen mit kostbaren Stoffen, mit Leder in Schnitt, Mosaik, Pressung, Färbung und Vergoldung, mit Beschlägen von edlem und unedlem Metall, mit Email etc. zu decoriren. In erster Reihe ist die Lederkapsel der Adresse des Rathes und der Stadtverordneten von Leipzig zu nennen, welche ein glänzendes Zeugniß von der Entwicklung des Kunstgewerbes in Leipzig ablegt. Sie ist reich mit vergoldetem Silber beschlagen, sieht einem Felsherrnstabe ähnlich und ruht auf einem Sockel von geschlitztem Eichenholze. Daneben zieht durch die Originalität der orientalischen Emaildecoration die Adresse der Deutschen in Konstantinopel an, deren Text noch mit Ansichten der türkischen Hauptstadt verziert ist. Zu ihr gehört ein gleichfalls ausgestellter türkischer Säbel, dessen silberne, kunstvoll ornamentirte Scheide mit Rubin und Smaragden besetzt ist. Nicht minder kostbar ist das silberne Thee-Service der Deutschen in St. Petersburg, welches mit der Eigenthümlichkeit des russischen Stils auch die russische Solidität in Edelmetallen verbindet. Unter den künstlerisch hervorragenden Gegenständen ist auch die vergoldete, mit silberner Aufschrift versehene Notiztafel der Münchener Bürger in erster Linie zu nennen. Der Rahmen dieser Tafel ist oben mit dem Fürstenhute und dem Wappen des Fürsten, unten mit dem Münchener Stadtwappen in Email decorirt, während an der Schmalseite zwei in Silber gegossene und sorgfältig ciselirte weibliche Karyatiden, die Gerechtigkeit und die Wahrheit darstellend, angebracht sind. Der Rahmen ist überdies mit Blumensträußen in Email und mit farbigen Steinen decorirt. Der ganze Charakter der Ornamentation greift über die Renaissance schon stark in den Barockstil hinein, der ja jetzt für das Münchener Kunstgewerbe maßgebend ist. Auch die rothstammene, mit Gold und Email verzierte Hülle des Erlanger Ehrendoktor-Diploms, die in Lederpressung ausgeführte Kapsel der Adresse der Stadt Oppeln, die in Leberschnitt ausgeführte mit Bergkristallen und Metallbeschlägen decorirte Enveloppe der Nachen-Burtscheider Adresse, die Enveloppe der Adresse konservativer Burschenschaften der österreichischen Hochschulen, mit reicher Färbung und Vergoldung des Leders, müssen wegen ihrer gebieterischen künstlerischen Ausstattung rühmend hervorgehoben werden. Wir nennen ferner die Adresse der nationalliberalen und konservativen Fraktion, der Universität Greifswald, der Stadt St. Johann, der Studentenschaft Halle-Wittenberg und des liberalen Vereins in Landsbut. Was diejenigen, welche die Geschenke schon im Reichskanzler-Palais gesehen, von einer förmlichen Kunstgewerbe-Ausstellung erzählt haben, bekräftigt sich jetzt. Der Reichskanzler darf nicht bloß auf die zahlreichen Zeichen der Liebe und Dankbarkeit stolz sein, er darf auch

mit Stolz von sich sagen, daß er für seinen Theil und zwar ein großes Stück dazu beigetragen hat, daß sich das deutsche Kunstgewerbe zu so glänzender Leistungsfähigkeit emporzuschwingen konnte.

* Ueber das Vermögen der verstorbenen Frau Dr. Schulze-Delisch ist der Konkurs eröffnet worden.

* In der Bierkneipe. A.: „Sch darf behaupten, daß sich niemals einer meiner Kunden über meine Arbeit beklagt.“ — B.: „Und welches Geschäft betreiben Sie?“ — A.: „Ich bin Sargfabrikant.“

* Gegen den Genuß roher Milch hat die Berliner Schuldeputation folgende beherzigenswerthe Warnung erlassen: „Wir sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß in einzelnen Schulen Milch gegen ein geringes Entgelt an die Schülerinnen und Schüler verabreicht wird. Da der Genuß roher Milch von verlässlichen Kühen Gefahr für die Gesundheit bringen kann, die rohe Milch überhaupt schwerer verdaulich und weniger haltbar ist, als gekochte, so ersuchen wir die Herren Direktoren und Schulvorsteher, darauf hinzuwirken, daß in Zukunft in den Schulen nur abgekochte Milch verabreicht wird.“

Gewinne 5. Klasse 107. R. S. Landes-Lotterie. Bezogen am 12. Mai 1885.

15000	Mark	auf	Nr.	892	1777	4183	8018	9677	13580	15252	15498
18003	23669	24405	24704	24817	34128	34793	35266	36943	39097	39126	41685
45296	49514	56982	57276	58582	58949	59645	61808	64527	65512	74904	79285
84364	84616	88376	1000	Mark	auf	Nr.	2523	3526	3675	4423	6374
8575	11843	12579	14285	16917	17213	21138	24141	24174	24206	25917	27510
31309	31349	33581	33867	36162	39519	39816	41888	42969	44988	46704	49273
50376	50381	50698	50781	55764	57190	57883	58464	60705	64199	64485	66320
71725	71877	72656	76169	79093	80519	83811	83226	85238	85714	86459	86753
89989	90289	95258	97937	98055	98500	500	Mark	auf	Nr.	1063	4971
5476	6128	6175	8184	8890	10623	12871	14447	16228	16601	23263	24213
25705	33303	36042	40594	41892	42702	43165	44489	47374	48744	49015	54734
59964	60751	61356	63191	64187	64865	65672	66814	68662	68274	68587	70887
72561	77796	78016	79431	82559	83428	84050	86331	88203	88462	88908	89973
91066	94177	96500	96661	300	Mark	auf	Nr.	918	2070	2915	3653
4248	4677	5376	7074	7699	10143	10342	11479	11673	13626	15497	15950
16892	18953	20125	21229	22232	23462	23816	25503	26441	26612	27489	28967
30308	30466	31904	32332	33262	33703	34017	34602	34845	35614	36280	36535
37157	37253	39970	42181	42997	43874	46039	46696	46982	49466	50924	51268
51510	53304	54644	55178	55238	55243	55321	55581	55911	56146	57023	58027
59314	59316	60076	60101	60117	60386	60827	60907	61710	62885	64541	64648
65104	65647	67431	67686	68225	68448	68854	71796	72260	73437	73660	74902
75188	75962	79220	79890	80859	80946	81012	81660	81925	83865	84945	85632
85711	85956	86252	86605	90656	90698	94062	95008	95055	95576	97250	97649
97945	97982	98826	99388	99554	260	Mark	auf	Nr.	96	252	372
433	577	96	506	75	85	657	722	61	70	82	845
923	55	58	1077	100	139	48	67	58	249	94	95
314	16	461	512	19	696	97	776	80	914	53	58
66	2016	65	98	242	51	97	442	57	82	518	655
714	22	880	929	3034	205	37	59	328	482	599	650
777	775	920	41	88	414	422	83	506	16	81	82
85	95	694	894	5110	43	73	235	342	99	431	88
90	570	694	826	53	911	83	6020	105	209	78	384
415	84	538	700	703	21	88	804	24	933	47	7029
50	60	203	8	44	316	54	21	444	53	526	66
85	634	81	710	18	34	79	802	32	46	903	20
21	90	92	8047	51	101	308	51	428	31	94	564
96	600	604	58	892	95	907	9	9697	102	21	35
227	51	82	363	428	770	97	865	73	919	22	96
10000	10070	138	71	98	233	304	594	649	793	971	11149
115	149	215	79	320	489	514	52	620	31	71	844
86	901	42	97	12040	133	67	406	26	543	62	632
74	793	828	54	925	82	13135	39	60	266	376	413
503	16	91	641	53	82	90	727	61	94	806	73
14011	73	156	215	91	93	322	417	40	43	537	691
706	27	816	908	52	15034	182	253	339	55	504	601
93	733	49	78	80	849	84	16080	202	43	550	84
635	59	768	83	827	58	961	82	17146	94	200	214
48	61	96	354	75	513	25	53	60	71	86	623
25	83	98	786	80	949	54	61	96	18023	43	94
247	59	79	89	319	54	79	407	72	518	54	78
628	39	88	765	76	921	19025	59	148	65	71	279
347	542	62	640	49	769	832	905	59	2020	279	92
96	935	84	93	441	96	538	56	600	606	29	40
54	735	804	15	27	59	96	926	70	21029	63	81
104	49	91	218	50	336	92	417	60	559	655	63
94	710	19	907	62	65	71	90	22029	64	126	69
74	275	353	446	78	512	27	616	33	84	701	10
93	97	940	58	23012	38	99	122	31	44	223	67
73	373	613	76	81	758	970	24077	126	205	31	310
31	31	81	584	92	633	49	752	54	837	53	89
936	25149	91	210	39	88	348	50	95	486	562	96
664	67	98	782	817	925	55	67	26105	313	38	79
459	49	64	76	84	718	812	24	979	27063	106	27
308	47	49	905	17	424	88	99	506	29	42	80
89	639	49	74	771	97	816	19	49	905	17	42
88	28007	44	54	56	223	32	80	325	80	438	556
91	676	94	78	28	34	59	78	817	18	24	57
94	97	975	29013	34	78	88	11	923	261	344	81
85	92	415	75	76	534	44	93	700	722	35	816
44	923	45	99	30009	14	203	21	456	553	689	90
724	38	80	961	63	31004	451	83	91	502	36	78
605	73	723	926	33064	106	289	73	203	45	47	393
412	506	99	767	978	342	43	485	91	506	71	645
89	727	87	830	85	965	91	34080	91	152	67	329
42	69	400	401	518	65	77	646	986	3506	19	32
118	220	79	308	25	635	714	60	851	81	911	56
37070	80	19	32	118	220	79	308	25	635	714	60
851	81	94	945	37031	33	63	134	36	42	49	67
73	303	646	800	851	61	94	945	37031	33	63	134
36	42	49	67	73	303	646	800	851	61	94	945
44	753	69	87	94	931	68	143	287	98	343	83
88	98	416	18	63	503	44	753	69	87	94	931
68	72	614	25	700	38020	26	101	250	53	73	337
45	459	502	36								

Schlossberg-Restoration Brux
In Böhmen
 empfiehlt exquisite Speisen und Getränke, sowie ff. Abzug- und Export-Bier aus der bürgerl. Brauerei Brux.
Großartige Fernsicht auf das Erz- und Mittelgebirge.
 Einem freundlichen Besuch entgegensehend, zeichnet
 achtungsvoll
Josef Hüller, Restaurateur.

„Stadt Dresden“, Brand.
 Zu unserem diesjährigen Jahrmart ladet zur
starkbesetzten Ballmusik,
 sowie zu guten Speisen und Getränken freundlichst ein
F. Reinhardt.

Gasthof Kleinwaltersdorf.
 Einem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgegend empfehle meinen Gasthof mit freundlichen, eleg. Billard- und Gast-Zimmern, Ballsaal, Konzertgarten und Kegelhahn; desgl. empfehle warme und kalte Speisen, gutgepflegte Biere etc. Jeden Sonntag und Mittwoch lade speziell zu frischem Kaffee und diversen Kuchen ganz ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll **Otto Preussler.**
 NB. Piano und ein Konzert-Flügel stehen Gesellschaften unentgeltlich zur Verfügung.

Geschäfts-Gröfning.
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die am hiesigen Platze, **Alteplatz 333** gelegene, ehemalige Thümmelsche **Schmiede** wieder eröffnet habe, woselbst ich vorzüglich **Aufbeischlag** und andere in das Fach eingreifende Arbeiten prompt und billigt ausführen werde. Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet
 hochachtungsvoll
Wilhelm Händler, Schmiedemeister.

Weisse Gardinen,
 deutsches und englisches Fabrikat, stets das Neueste, für jede Fensterbreite passend,
Jute-Gardinen,
 praktische, sowie eleganteste Dekoration für Restaurants, Säle etc., halte in reicher Auswahl auf Lager und empfehle in allen Preislagen billigt.
Louis Mehner,
 Freiberg, Rittergasse Nr. 6.

Schluss-Stunde
 Donnerstag, den 14. Mai, Abends 8 Uhr im Schützengarten.
Otto Höpfer,
 Tanzlehrer.

Restaurant Brauhof.
 Heute, Donnerstag, ladet zu ff. Kaffee und frischen Käsekräutchen ganz ergebenst ein
Kurt Lehmann.
 NB. Salon gut geheizt.

Gasthof „Stadt Freiberg“.
 Heute, Donnerstag, ladet zum Bratwurfschmaus ergebenst ein
C. G. Stiehl.

Schützenhaus Brand.
 Zu unserm diesjährigen Jahrmart, den 14. Mai, ladet von Nachmittags 4 Uhr an zur
starkbesetzten Tanzmusik
 höflichst ein
K. Schellenberger.
 NB. Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. D. D.

Zum Jahrmart
 ladet zu Kaffee und Kuchen, sowie zu ff. Bier Freunde und Gönner hierdurch höflichst ein
 hochachtungsvoll
A. Uhlig, Bäckermeister, Brand.

Gasthof Wegfarth.
 Zum Himmelfahrtsfest
Konzert mit Ball.
 Anfang 7 Uhr.
 Hierzu laden freundlichst ein
Glöckner, Wadenberger.

Gasthof Eppendorf.
 Morgen, Donnerstag, zum Himmelfahrtstage:
grosses Konzert
 mit darauf folgendem
Ball.
 ausgeführt vom Stadtmusikchor zu Dederan, unter Leitung des Herrn Direktor Warnag, wozu freundlichst einladet
Hermann Kempe.
 Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree 50 Pf.

Zum Jugendkränzchen,
 Sonntag, den 17. d. Mts., ladet freundlichst ein
B. Wichmann, Seifersdorf.
 Anfang punkt 7 Uhr.

Zum Jahrmart
 empfiehlt verschiedene Sorten Kuchen von nur bekannter Güte
Oskar Börner, Bäckermeister, Brand.

Kronprinz in Brand.
 Donnerstag, zum Himmelfahrtstage, von 3 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik.**
 Ergebenst
E. Lippmann.

Schlachtfest.
 Freitag, den 15. Mai, von früh 8 Uhr an **Wessfleisch** bei
Gustav Flecke am Roßplatz.

Schlachtfest.
 Freitag, den 15. Mai, ladet von 9 Uhr an zu **Wessfleisch** ganz ergebenst ein
Adolph Dachselt, Donatsgasse.

Flecke und Geschlinge
 empfiehlt billig **F. Hofmann, Herderstr. 3.**

Haus-Verkauf.
 In **Wolfsgrün** bei Reinsberg soll wegen Krankheit des Besitzers das unter Nr. 2 des Brandkatasters aufgeführte Hausgrundstück mit 2 Scheffel Feld und Garten möglichst bald verkauft werden.
 Näheres zu erfahren beim Besitzer, sowie bei dem Gemeindevorstand von Reinsberg.

Haus-Verkauf.
 Ein Haus bei Brand mit 3 vermietbaren Stuben, in gutem Zustande, ca. 3/4 Scheffel angrenzendem Feld und Garten, ist sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres bei
Ernst Selbig jun. in Erbsdorf.

Mein kleines
Landgut
 von 36 Scheffeln Feld incl. 8 Scheffeln bester Wiesen bin ich willens, wegen vorgerückten Alters, mit sämmtlichem lebenden und todtten Inventar sofort aus freier Hand zu verkaufen. Viehbestand: 1 Pferd, 7 Kühe, 4 Schweine.
Wegfarth b. Freiberg, d. 22. April 1885.
Joh. Sam. Ufer.

Das in gutem Zustand befindliche **Hausgrundstück Nr. 70** zu **Niederhöna**, für Professionisten und Geschäftsleute passend, soll veränderungslos verkauft werden. Näheres beim Besitzer daselbst.

Gummi-Unterlagen verkaufen billig
Gebr. Haufmann, Petersstraße 96.

Zwei **Ziehharmonikas** sind zu verkaufen: Ziegelg. 80b II. Et. in Freibergsdorf.

Abzugeben
 ist ein neuer, starker Kaffeebrenner, mit Gefäß, Inhalt 8 Pfund roh. Preis 12 Mk., bei Frankozusendung. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Strohverkauf.
 Mit dem Verkauf des mir von den Staatsgütern zu **Silbersdorf** überlassenen **Heues, Grummetts und Strohes** beauftragt, bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß jederzeit nachstehende **Strohsorten** bei mir zum Verkauf liegen: **Feldheu, Grummet** (passend zur Verpackung von Gegenständen), **Gerstestroh**, desgl. **Saferstroh**, vorzügliches Bettstroh, **Roggengebundstroh, Roggenstüttstroh.**
Burkhardt,
 Hausmeister im „Roß“.

Eine in guter Geschäftslage hiesiger Stadt befindliche
Bäckerei
 ist entweder sofort zu verpachten oder mit dem Grundstück, in dem sie sich befindet, zu verkaufen. Gef. Adr. unter A. H. 630 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Pferde,
 überzählig, werden verkauft:
Erbgerecht Selbigsdorf.
 Auch findet daselbst ein **Pferdeklecht** mit guten Zeugnissen Dienst.

Ein kleines, flottgehendes
Materialw.-Geschäft
 oder ein dazu passender Laden mit Wohnung in günstiger Lage wird hier oder auswärts zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe und genauer Beschreibung der Lage u. s. w. unter **M. T. 3035 „Invalidentank Chemnitz** erbeten.

Jeder Posten
Cigarren
 wird gegen **Kassa** gekauft. Off. **C. H. 65 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gesucht wird zur Aushilfe bei sofortigem Antritt ein geübter
Schriftschreiber.
 Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

3 Malergehilfen,
 saubere Arbeiter, sucht gegen gute Lohnzahlung und Entschädigung der Reisekosten
Paul Müller,
 Lengfeld im Gebirge.

Ein Ziegelstreicher
 wird gesucht in der Ziegelei in Zug.

Gesucht wird ein **Lehrling**, welcher Lust hat, die **Fleischerei** zu erlernen. Zu melden bei **Bruno Herrmann, Untermarkt.**
 Ein starker, kräftiger **Hausburche** von 14—16 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht von
 Postlieferant **Strasburger.**

Ein anst. jung. Mädchen, mit Küche und Federviehucht, sowie mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, erhält sofort Stellung als **Ramsell.** Abschriften von nur guten Zeugnissen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche wolle man sub **N. 24** postlagernd **Bräunsdorf** einleiden.

Def.-Wirthschafterin, Mägde und Knechte, Haus- und Küchenmädchen sucht
Zeun, Burgstraße 30.

Ein anständiges Kindermädchen wird sofort gesucht. **H. Schulze, Fitcherstr. 39.**

Ein Mädchen als Tagesaufwartung für sofort oder 1. Juni gesucht: **Rimmeng. 5, II.**

Ein Mädchen von 15—18 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. Juni gesucht: **Burgstraße 25, 2 Treppen.**

Mädchen zum Deckblattaufstreichen und Abriperen gesucht von
Surze & Spring.

Gesucht ein ehrliches und properes
Mädchen,
 welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und sich zur Bedienung der Gäste eignet. Zu erf. im **Café Gebauer, äußere Bahnhofstraße 12.**

Eine **Magd** wird gesucht bei
Würidig, Rittergasse 10.

Ein Mädchen kann das Nähen unentgeltlich erlernen: **Humboldtstr. 4, II.**

Ein kräftiges, 16jähriges Mädchen von auswärts, welches schon gedient hat, sucht 1. Juni Dienst als Kindermädchen. Näh.: **Bornngasse 10, 1. Etage.**

Ein Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren wird zu leichter Arbeit gesucht. Näheres: **Burgstraße 22, im Hofe.**

Gesucht
 wird eine **Kindfrau:**
Frauensteinerstraße 13, I.

900 Thaler werden gegen ganz sichere Hypothek gesucht. Werthe Adr. bittet man unt. **A. M. S. i. d. Exp. d. Bl.** niederzul.

Ein Logis,
 bestehend aus Stube, zwei Kammern und Küche, mit oder ohne Werkstatt zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten
 und jetzt oder später zu beziehen ist anderweit die 1. Etage **Humboldtstraße 1, Ecke der Bahnhofstraße**, bestehend in 5 heizbaren Piecen, nebst vollst. Zubehör und Gartengenuß.
B. Seyden Nachf.
 Zu vermieten und sofort zu beziehen zwei **gutmöblirte Logis:**
Petersstraße 21.

Eine große **Feuerwerkstatt** zu vermieten:
Reißnergasse 35, I.

Zu Marzfall
 sind 2 Böden resp. Kammern zu vermieten. **F. F. Gersten am Bahnhof.**

1 Verkaufsladen in bester Geschäftslage, hübsche Etagen von 240—700 Mark zu vermieten durch den **Hausbesitzerverein**, Bureau: **Rittergasse 6.**

Freundlich möblirtes **Zimmer** zu vermieten, auf Wunsch mit Pianoforte:
Kesselfgasse 9, 1. Etage.

Zu verm. gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pianoforteben. und Kofz:
Bornngasse 17, II.

Zwei anständige Leute können Kost und Schlafstelle erhalten: **Rittergasse 10.**

2 geb. Herren erhalten **Logis**, auf Wunsch mit Kofz: **Bornngasse 7, II.**

Kofz mit **Logis:** an der **Bahn 1, II.**
 Für 2 Herren **Kofz** und **Logis** frei: **Stollhausgasse 1.**

Die neuesten Façons in
Jaquets, Umhängen, Rad- und Regenmänteln empfiehlt **Wilhelm Körber**
 - Größte Auswahl. - Billigste Preise. -
 Weingasse 5.

Darlehensverein zu Freiberg,
 eingetragene Genossenschaft,

gewährt Darlehne gegen Verpfändung von Werthpapieren zu 4 1/2 Prozent.
Das Direktorium.

Gesetzlich geschützt. Gesetzlich geschützt.

Robert Stüber, Obermarkt 2,

empfehlte seine gesetzlich geschützte **Cigarre** ohne Kleister, mit durchzogener
 Seide in verschiedenen Farben, jedem Raucher als Neuheit.
 Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Zum Besuche

meiner Gärtnerei lade freundlichst ein.
August Meyer, Hornmühlenweg.

Ausverkauf.

Um mein Lager in fertiger Herren- und Knaben-Garderobe
 bis Pfingsten zu räumen, verkaufe ich zum Selbstkostenpreis und unter
 demselben.
E. M. Rösch, Fischerstraße 45.

Ausverkauf

von **Wasch- und Wringmaschinen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
H. Kornetzky, Nonnengasse 17.

Durch Einkauf eines großen Postens

einfacher, sowie eleganter Strohhüte

bin ich im Stande, selbige zu Fabrikpreisen abzugeben.
E. Schreiter, Bahnhofstraße.

Linoleum
 Korkteppich

amerik. bester, höchst eleganter Fußboden-
 belag. Von Architekten und Architektinnen sehr
 empfohlen. Reizende Parquet- u. Teppich-
 desfalls. Musterkoll. franco.
 Wachsdruckfabr. Klinger & Heun, Stegmar i. S.

Zur sicheren Aufbewahrung aller

Pelzgegenstände

gegen **Motten und Feuersgefahr** mit voller Garantie empfiehlt sich
Carl Klink, Erbischestraße 8.

Piqué-Mäntel

für Kinder in grösster Auswahl bei
S. Gutmann, hinterm Rathhaus 6.

Emil Kreysse

Weinhandlung u. Weinstube

Freiberg, innere Bahnhofstr. 6.

Hiermit bringe mein Lager der garantirt reinen Naturweine von Oswald
 Nier in folgenden Sorten und Preisen in empfehlende Erinnerung.

	1/1 Liter.	1/2 Liter.
Mnerva, appetitlich, roth	incl. Flasche 1 20	— 65
Garigues, roth und weiss, etwas herb aber fein	" " 1 60	— 85
Clairette, roth und weiss, naturmild	" " 2 —	1 5
Plains du rhone, roth, naturmild u. Verdauung beförd.	" " 2 20	1 15
Balsse, weiss, natursüss, ff. Dessertwein	" " 2 60	1 35
Gres, roth, natursüss, ff. Dessertwein	" " 2 60	1 35
Château Bagatelle, roth, kräftig und feurig	" " 3 30	1 70
Château de deux Turs, roth u. w., feines Naturbouquet	" " 3 80	2 —
Muscat de Frontignan, alt, Damenwein	" " 5 —	2 50
Malaga und Madeira, sehr alt und kräftig	" " 5 —	2 50
Cognac, sehr alt und fein	" " 5 —	2 50
Aechter französischer Natur-Champagner:		
Obus, blank	" " 4 50	
do. rosa	" " 4 50	
Bouzy	" " 6 —	

Soolbad Sulza Eröffnet den 1. Mai. Prospekt und Auskunft
 durch die Bäderärzte Dr. Sanger, Dr. Schenk und
 die Badedirektion.
 (Station der Thüringer Bahn.)

Glässer Holzschuhe
 empfiehlt **F. Lantor, Obermarkt.**

Menado-Kaffee

von ganz vorzüglich reinem und kräftigem
 Geschmack,

roh à 1/2 Kilo 100 Pf.,
 gebrannt à 1/2 Kilo 120 Pf.,

empfehlte **Hermann Küttner.**

**Billigste Einkaufsquelle für
 weisse Bett-Damaste**

bei **Carl Hubricht, Petersstr.**

Blumen- u. Goldbouquets,

größte Auswahl am Platze, Preise billigt.

G. Schreiter, Bahnhofstr.

Breiselbeeren m. Zucker 1/2 Kilo 35 Pf.,
Ringäpfel " " 50 "
Apfelpalsten " " 40 "
Feigen " " 35 "
Brünellen " " 65 "

Pflaumen 1/2 Kilo 24, 28, 32 und 36 Pf.
 empfehlte in besten Qualitäten zur geeigneten
 Abnahme

Gustav Weidauer.

Brotpreise:

Reines Roggenbrot, I. Sorte, à 6 Pfd.
 60 Pf., à 3 Pfd. 29 Pf., II. Sorte, à 6 Pfd.
 52 Pf., à 3 Pfd. 25 Pf., **Weizenmehl**,
 à Pfd. 14 bis 20 Pf., **echten Landhonig**,
 à Pfd. 150 Pf., **marinierte Serringe**, à
 12, 13, 14 Pf., sowie **feine Tafelbutter**
 empfehlte zur flotten Abnahme

J. Rülke,

Edle Enge- und Borngasse.

Gebrannten

Campinas-Kaffee,

sehr gut schmeckend, à Pfd. nur 90 Pf., em-
 pfehlte

R. Kreickemeier Nachflg.

Schönen Moselwein

zu Waitrant, per Liter 95 Pf., à Flasche
 80 Pf., empfehlte

Emil Kreysse,

innere Bahnhofstraße.

Möbel, solid gearbeitet, empfehlte billigt
G. Richter, Pfarrgasse 44.

Zur Saat

empfehlte **Erbsen und Wicken** billigt
E. Hermann, Malzmühle.

**Von höchster Wichtigkeit für die
 Augen Jedermanns.**

Das nur allein wirklich ächte **Dr. White's
 Augenwasser** von **Traugott Ehrhardt** in
 Delze in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt.
 Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu haben in der
 Löwen-Apothek des Herrn **G. Blume** in Freiberg
 und Apotheker **Otto Walcha** in Siebenlehn.
 Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich
 ächte **Dr. White's Augenwasser** von **Traugott
 Ehrhardt** kein anderes.

Briefauszüge. Herrn **Traugott Ehrhardt**.
 Schon mehrmals hatte ich von Ihrem ächt **Dr.
 White's Augenwasser**, welches mir sehr gute
 Dienste leistete, in Folge dessen ich es auch guten
 Freunden empfahlen und versprochen habe, dasselbe
 kommen zu lassen (folgt Auftrag). Berlin, März 82.
 Louis Schmidt, Restaurateur.

Pfänder-Auktion.

Montag, den 18. Mai, sollen von
 Nachmittags 2 Uhr an in der Restauration
 zum **Burgkeller** aus dem Pfandleihgeschäft
 des Herrn **August Rögel** von Nr. 11082
 bis mit Nr. 13728 verschiedene Gold- und
 Silberfachen, Anker- und Cylinderuhren,
 männliche und weibliche Kleidungsstücke, Tisch-
 Bett- und Leibwäsche, Federbetten, Schuhwerk
 und verschiedenes andere mehr gegen sofortige
 Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz,
 verpflichteter Auktionator.

Auktion.

Freitag, den 15. Mai, sollen von Nach-
 mittags 2 Uhr an in der Restauration
 zum **Burgkeller** verschiedene neue seidene
 Jaquets, Brunnemäntel, verschiedene Weiß-
 waaren, neue Schafstiefel, 1 fast neue Scheiben-
 bühse, Hinterlader, 1 Lefaucheur-Jagdgewehr
 und andere Gewehre, verschiedene Möbels,
 Schreibsekretär, Bettstellen, Matrasen, eine
 Dezimalwaage u. s. w., Cigarren und ver-
 schiedenes Andere mehr gegen sofortige Baar-
 zahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz,
 verpflichteter Auktionator.

Strohhüte,

garnirt und ungarirt,
 für Damen, Herren und Kinder empfehlte zu
 billigsten Preisen in großer Auswahl

Bernh. Langer.

Cognac

in einigen Sorten, à Flasche von 120 Pf. an,

Franzbranntwein

in Flaschen und ausgewogen,
 empfehlte

Reinhold Jacobi.

Fettes Rind- u. Schweinefleisch,
 sowie **Kalbfleisch,**

vorzügliche Waare, empfehlte zu billigen
 Preisen

Fleischermstr. E. W. Hasche, Pfarrg.

ff. Kochfeigen, à Pfd. 30 Pf.,
Pflaumen, à Pfd. von 20 Pf. an,
Breiselbeeren, gut in Zucker gesotten,
 à Pfd. 40 Pf., empfehlte

Wilhelm Kost, Rittergasse.

Trauerhüte,

von Mt. 2,50 an, empfehlte

A. C. Schreiber.

Großblum. Sommer-Levkoen,
 extra stark und gut gefüllt, à Sch. 40 Pf.,
Asterpflanzen, 30 Pf., sowie verschiedene
Sommerblumenpflanzen empfehlte

W. Bimberg, Freibergsdorf.

Eiserne Gartenmöbel

zu Fabrikpreisen bei

Robert Paessler.

Kopffülze, Eisbeine

empfehlte **Bruno Herrmann, Untermarkt.**

Die Flaschenbierhandlung

von

Ernst Kaden, Mühlgassen-Ecke,

empfehlte zu äußerst billigen Preisen

echt Kulmbacher Bairisch, dunkel,

desgl. hell (Mönchsbräu),

Freiberger Böhmisches,

sowie das beliebte

Einfach, dunkel und hell,

in Flaschen und Litern.

Von 6 Flaschen an liefere frei in's Haus.

G. E. Fode,
Burgstrasse 11,
 empfehlte sein großes Lager
weißer und decorirter
Porzellane
 einer gütigen Beachtung.

Wegen Umbaues meines Ladens
großer Ausverkauf sämtl. Schuhwaaren
 bei **Jul. Zimmermann, Bahnhofstraße 5.**
 Bestellung nach Maß, sowie Reparatur sauber und billig. Preise fest.

Von furchtbaren Leiden geheilt!

habe ich mit dem Johann Hoff'schen Malzextrakt einen noch nicht 40jährigen Lungenkranken, den ich in ärztliche Behandlung genommen hatte. Schon war eine Lungenerkrankung vorgeschritten, ebenso eine schmerzliche Leberverhärtung. Oft wiederholter Bluthusten und Eiterauswurf qualte den Kranken in so geschwächtem abgezehrt, fieberischem Zustande desselben, daß man sein baldiges Ende erwarten mußte. Nachdem ich die Lungen-Kongestionen gehoben hatte, verabreichte ich ihm Johann Hoff'sches Malzextrakt. Nach dem Genusse der zehnten Flasche trat eine günstige Wendung der Krankheit ein und nach der 25. Flasche hörte die Brustbeklemmung auf. Ich ließ ihn nun auch die Johann Hoff'sche **Eisen-Malz-Chokolade** trinken; sie stärkte ihn sichtlich und jetzt ist er Rekonvaleszent. **Prof. Dr. Georg Mathias Sporer**, k. k. Subernalrath in Abzazia.

Herrn **Johann Hoff**, alleiniger Erfinder des Malzextraktes, k. k. Kommissions-Rath, Besitzer des k. k. österr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, Hofl. der meisten Fürsten Europas, **Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.**

Deuthen D.-Sahl, 3 Februar 1885.

Auf ärztliches Anrathen eruche ich Sie, mir von Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier 13 Flaschen gefl. umgehend senden zu wollen; ich werde dasselbe event. regelmäßig gebrauchen.

C. Kolodziejik, Südsfruchtthändler, Pleiwißstraße 13.

Falkenau b. Sommerau W.-Pr., 3. Februar 1885

Ew. Wohlgeboren eruche ich um sofortige Sendung von 20 Flaschen Ihres echten Malzbiers, welches sich als probat gegen Unterleibsverstimmung, Husten und Verschleimung, zeitweise verbunden mit Lungenkatarrh, bewährt hat. Ebenso bitte ich um den dazu gehörigen Malzzucker.

A. Saase, Gutsbesitzer.

Preise ab Berlin: 13 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier 7,30 Mk. — Konzentriertes Malzextrakt mit und ohne Eisen à 3 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk. — Malz-Chokolade pr. Pfd. I. 3,50 Mk., II. 2,50 Mk. — Eisen-Malzchokolade I. à Pfd. 5 Mk., II. à Pfd. 4 Mk. — Malz-Chokoladen-Pulver à Büchse 1 Mk. — Brust-Malz-Bonbons à 80 Pfd. und à 40 Pfd. pro Beutel. — Aromatische Malz-Toilettenseife I. Mk. 1,00, II. 0,75, III. 0,50, Malzomade à Flacon 1,50 Mk. und 1 Mk.

Verkaufsstelle bei Herrn **Leop. Fritzsche** in **Freiberg.**

Patente in fast allen Staaten. **Oehler's Fussbodenwische** Prämiiert Teplitz 1884.
 für **Parquet** und **welchen Fussboden** in **Gelb, Gelbbraun, Braun, Silbergrau** und **Naturfarbe**

wird von den höchsten Kreisen als der billigste und eleganteste Fussbodenanstrich bezeichnet.

Vortheile: Dieselbe ist völlig streichfertig, anwendbar durch Jedermann, trocknet in einer Stunde, macht mühevolleres Bürsten überflüssig, da Abreibung mit einem wollenen Lappen genügt und Glanz schnell zum Vorschein kommt. Auf Parquet und gestrichene Zimmer empfiehlt sich naturfarbige, auf ungestrichene und abgenutzte gestrichene Zimmer farbige Wische.

Ferner empfehle mein

Saalglätttemittel

den Herren Tanzsaal-Inhabern. Anerkannt bestes und vorzüglichstes Fabrikat zum Glätten und Glänzendmachen der Tanzsäle.

Meerane **Oswald Oehler**, **Wien I**,
 in Sachsen. **Patentwachsfabriken**, **Schellniggasse 5.**
 Niederlage: **Albert Lippold, Freiberg.**

Bekannt machungen, betreffend Auktionen, Aufgebote, Konkurse, Einzahlungen, Emissionen, Fahrpläne, General-Versammlungen, Jahresabschlüsse, Vizitationen, Subhaftationen, Submissionen, Tarife, Batazen, Verkäufe, Verpachtungen u. s. w. besorgt zu tarifmäßigen Preisen für alle Zeitungen die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Dresden, Wildstrufferstraße 24.** Für **Freiberg** und Umgegend am hiesigen Platze vertreten durch **Robert Fische**, Fischerstraße 20, für **Großhartmannsdorf** und Umgegend durch **Emil Runze**.

Erste Preis-Medaille Berlin 1888.
Aepfelwein
 in vorzüglichster Qualität
 reiner Qualität
 empfiehlt billigt
 Gegründet 1854.
Joh. Georg Rackles, Frankfurt a. M.
 Frankfurter Aepfelwein-Kellerei und Versandt-Geschäft.

Gasmotoren-Fabrik
 von **Moritz Hille, Dresden,**
 empfiehlt **geräuschlose Gasmotoren**
 als billigste und bequemste Betriebskraft überall in Etagen aufstellbar.
Prospekte gratis und franko.

Herausgeber und Verleger **Braun & Maukisch** in **Freiberg.** — Druck von **Ernst Maukisch** in **Freiberg.**

Gardinen.

Englische und Schweizer Füll- und Zwirn-Gardinen in jeder Breite und Qualität, Meter von 25 Pf., Elle von 15 Pf. an. Billigste und beste Einkaufsquelle.

Gardinen-Rester für 1 bis 2 Fenster unterm Herstellungspreis empfiehlt

H. Rossner,
 Fischerstraße.

Hamburg - Amerika.

Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York



mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg - Amerikanischen** Packetfahrt - A-tien - Gesellschaft
 Auskunft und Ueberfahrts-Berträge bei:
Benno Rühle, Freiberg i/S., auß. Bahnhofstr.

Eiserne Gartenmöbel

zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
E. E. Focke.

Prima Portland-Cement,

stets frisch, empfiehlt zu Fabrikpreisen, in Tonnen und ausgewogen,

Bruno Dress,
 am Untermarkt.

Roggenkleie,

unausgemahlen, garantiert rein, empfiehlt preiswerth

F. S. Richter, Stöckmühle, Freiberg.

Messer, Gabeln, Löffel

findet man in größter Auswahl bei **Robert Paessler, Burgstraße 18.**

Leopold Fritzsche

empfehlen von Herrn **E. Barth**, Dresden, importirte, garantiert reine und ächte

Orig. Griech.

„Achäer“-Weine.

Lesbier (portweinart. Rothwein) 1/2 Fl. 1/2 Fl. 2 Mk. 1 Mk.
 Achäer (griech. Sherry, herb und sehr kräftig) 2 1/4 " 1 1/5 "
 Malvasier roth 2 1/4 " 1 1/5 "
 do. weiss süß 2 1/2 " 1 1/4 "
 Gutland Malvasier (weiß und roth, das edelste Gewächs Griechenlands) 3 " 1 1/2 "

Wringmaschinen

zu Fabrikpreisen empfiehlt **Robert Paessler.**

Maitrank

empfehlen **C. A. Metzler,** Körnerstraße.

Kreuzmühle.

Ausschlagbrot, sowie I. Sorte 6 Pfd. 61 Pf., II. Sorte 6 Pfd. 53 Pf., von nur reinem Roggen empfiehlt **Siegert.**

Neue Malta-Kartoffeln

empfehlen, à Pfund 18 Pf., **Ernst Mey,** Obermarkt.

Weiß- und cremefarbige **Gardinen-Fabrikate,** abgepaßt in Flügel, nur gute Qualitäten und prachtvolle neue Muster, empfiehlt billigt **Bernh. Langer.**

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affektionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
 Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in
 Freiberg bei **H. Blume,** Apotheker,
O. A. Janett, Konditor, Dr. **E. Myllus,** Apotheker, und **Theod. Petzold,** Droguist.

Prehn's, Leipzig, Sandmandelkleie

ärztlich empfohlen und vorzüglich bewährt gegen alle Hautunreinheiten. Büchse 60 Pf. u. 1 M. bei **Carl Korb, Ullmann & Sohn, A. Wagner** sonst Rössler.

Seit 1868 bestehend.

Spezial-Geschäft für Möbel-Stoffe.

Größte Auswahl. **Möbelplüsche, Portièren- und Gardinenstoffe, Teppiche,** — nur solide Qualitäten, — **Tischdecken,** reiches Sortiment, empfiehlt unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise

Otto Metzner

vorm. **E. R. Zosel, Dresden.**

39 Webergasse 39 nahe dem Altmarkt, am Brunnen.
Frankversandt nach auswärts.

Farben,

trocken und in Del gerieben,

Firniss, doppelt gekocht,

do., gebleicht,

Terpentinöl,

Lacke,

Fussbodenlack

mit Farbe in 6 Stunden trocknend,

Haar- u. Borst-Pinsel u. s. w., u. s. w.

empfehlen zu billigsten Preisen

A. Wagner sonst **Rößler,** Weingasse 1.

En gros. En detail. Technische Gummi- u. Guttaperchawaren, Asbestfabrikate, Stopfbüchsen-Patentpackung, liefert unter Zusicherung strengster Solidität zu äußerst billigen Preisen **E. E. Focke.**

Farben, trocken und eingerieben,

Firniss, Lack,

Terpentinöl, Leim, Schellack, Schwefel, Cement, Dachpappe, Kreide, Gips, Kitt etc. billigt bei **Hermann Hochgemuth,** Freiberg, Petersstraße.

42 65 429
 65 62 901
 769 78 86
 27 709 45
 808 69 95
 411 68 79
 481 502 79
 275 86 300
 67008 55 2
 89. 68077
 902 45 69.
 80 122 293
 95 974 86.
 72047 277
 387 458 704
 522 612 716
 40 711 858
 73 470 555
 35 909 22 3
 34 826 37.
 617 37 84 7
 14 617 31 9
 66 83 395 9
 50 63 399 4
 76 170 241
 965. 8401
 939 42 51 6
 660 62 63 7
 649 98 704
 231 34 44 3
 65 84 150 2
 47. 89121
 61 156 294
 91009 22 6
 730 43 84 8
 568 618 52
 89 221 62 3
 94085 141
 196 220 21
 340 442 67
 45 246 61 7
 48 56 95. 1
 23 830 35 9
 In den
 Gewinne
 300 000,
 15 000, 34
 Bern
 dem Bun
 Company
 beigetrete
 Bundesve
 vom Welt
 Einkomme
 Sim
 meldet: A
 Offizier w
 täglich de
 theilen.
 Nach
 Wie
 von Sad
 dirnte g
 paare im
 dem Din
 hohe Fra
 dem Bah
 Do
 Dom: früh
 Mendelsso
 Rommu
 St. Petri:
 2 Uhr, C
 St. Nikola
 St. Jakob
 St. Johann
 Kathol. St
 Militär-P
 Erbsdorf
 St. Micha
 Gottesdien